

KulturStrategie 2030 der Fontanestadt Neuruppin

Vorläufiger Abschlussbericht

Stand zum 05. Oktober 2021



**F O N T A N E S T A D T
N E U R U P P I N**

1

Im Auftrag der Fontanestadt Neuruppin

September 2021

Projektleitung: Dr. Patrick S. Föhl
Stellv. Projektleitung: Lara Buschmann

**NETZWERK KULTURBERATUNG
NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING**

Fidicinstraße 13c

10965 Berlin

Internet: www.netzwerk-kulturberatung.de

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste auf einen Blick.....	5
Warum eine Kulturstrategie?.....	5
Aufbau und Methodik der Kulturstrategie in der Übersicht	6
Wie ist die Kulturstrategie aufgebaut?	6
Wie wurde die Kulturstrategie erarbeitet?	6
1 Fontanestadt Neuruppin – Stadt der Kultur	8
2 Unser Ausgangspunkt: Blick zurück und nach vorn.....	11
2.1 Analysegegenstände und Auswertungsverfahren im Detail.....	11
2.2 Zusammenfassung: Stärken und Herausforderungen.....	16
2.2.1 Analysefeld: Kulturverwaltung	16
2.2.2 Analysefeld: Kulturförderung, -bedarfe und Fördermittelmanagement	18
2.2.3 Analysefeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)	21
2.2.4 Analysefeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus	23
3 Was ist zu tun? – Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Kulturentwicklung	26
3.1 Die Handlungsfelder in der Übersicht.....	26
3.2 Handlungsfeld 1: Kulturpolitik, -verwaltung und -förderung mutig zukunftsfest ausrichten	27
3.2.1 Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen	27
3.2.2 Leitziel: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe an neue Rahmenbedingungen anpassen	30
3.2.3 Leitziel: Den Kulturbeirat kommunikativ und kooperativ neu ausrichten.....	34

3.3 Handlungsfeld 2: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung – Den Kulturbereich inklusiv und barrierefrei öffnen.....	35
3.3.1 Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle	35
3.3.2 Leitziel: Zugänge zur Kultur schaffen	39
3.4 Handlungsfeld 3: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus – Kultur zeitgemäß erzählen.....	41
3.4.1 Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen	42
3.4.2 Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen	44
4 Erste Schritte – Prioritäten und Sofortmaßnahmen.....	47
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	52
Impressum	55

Das Wichtigste auf einen Blick

Warum eine KulturStrategie?

Die Fontanestadt Neuruppin hat 2011 mit einer umfänglichen Kulturentwicklungskonzeption kulturpolitisch auf sich aufmerksam gemacht. Deren Ziele und Maßnahmen hat sie seitdem stringent umgesetzt. Nicht zuletzt deswegen hat sich die Fontanestadt als Kulturstadt im Land Brandenburg und im Umfeld der Bundeshauptstadt Berlin positionieren können.

Nach zehn Jahren war es nun an der Zeit, einen Blick zurück und vor allem nach vorne zu werfen: Was wurde seit 2011 umgesetzt?, wo gibt es Leerstellen und Handlungsbedarfe?, wie will man mit den komplexen Anforderungen der Gegenwart umgehen?, welche Rolle sollen Kunst und Kultur bei der Entwicklung der Fontanestadt zukünftig spielen?

Diese und weitere Fragen sollten in einem schlanken Analyse- und Strategieprozess beleuchtet werden. Der Kulturstrategie-Prozess der Fontanestadt Neuruppin hatte folglich zum Ziel, neben der Evaluation des Geleisteten, vor allem einen Blick nach vorne zu werfen, um zentrale Transformationsfelder zu identifizieren. Mittels verschiedener Analyse- und Partizipationsformate wurden Maßnahmenansätze entwickelt, wie vorhandene Programme, Institutionen und Akteur:innen gestärkt werden können, um die zahlreichen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse meistern und bestenfalls mitgestalten zu können. Da der Prozess mitten in der Corona-Pandemie gestartet wurde, lagen und liegen die umfänglichen Herausforderungen und Potenzialen – wie die Digitalisierung, das Thema ökologische Nachhaltigkeit, Anforderungen an eine umfängliche Teilhabeorientierung – besonders deutlich auf dem Tisch. Dies erwies sich letzten Endes als hilfreich, da alle Beteiligten sehr bewusst und direkt mit diesen Themen umgingen.

Der Abschlussbericht wird in dieser vorläufigen Fassung vorgelegt, da bereits im Oktober 2021 erste politische Entscheidungen in Sachen Kulturentwicklung getroffen werden und eine öffentliche Zwischenpräsentation stattfinden soll. Auf diese Weise kann zusätzliches Feedback eingeholt werden, das dann im finalen Bericht Berücksichtigung findet. Hierzu zählen inhaltliche Hinweise, die Interessenbekundung mitwirken zu wollen, Wünsche im Hinblick auf Formulierungen, Abbildungen u.a. Der vorliegende Text ist folglich die noch nicht finalisierte Rohfassung des Abschlussberichtes, der im Dezember 2021 vorgelegt wird. Bis dahin erfolgt auch eine finale Redaktion u.a.

Aufbau und Methodik der Kulturstrategie in der Übersicht

Wie ist die Kulturstrategie aufgebaut?

Nach einem kurzen Blick auf die wichtigsten Informationen zu diesem Abschlussbericht und dessen Entstehung, findet sich eine Zusammenfassung wichtiger Informationen zur Fontanestadt Neuruppin als Stadt der Kultur (Kap. 1).

Danach erfolgt eine Zusammenfassung der vorgenommenen Analyse- und Partizipationschritte (Kap. 2). Darauf aufbauend werden die Handlungsfelder und Maßnahmen der Kulturstrategie 2030 (Kap. 3) vorgestellt und letztendliche Prioritäten (Kap. 4) abgeleitet.

Wie wurde die Kulturstrategie erarbeitet?

Der Kulturstrategie-Prozess folgt nach zehn Jahren einem intensiven Kulturentwicklungsverfahren aus dem Jahr 2011 und wurde als schlankes Reflexions-, Analyse und Partizipationsverfahren angelegt. Dabei folgt es einem methodischen Dreischritt:

- 1. Auswertung bestehender Konzepte und Ansätze** u.a. Evaluation des Umsetzungsstandes bestehender relevanter Handlungskonzepte in Bezug auf Kunst und Kultur der Fontanestadt Neuruppin u.a. der Kulturentwicklungskonzeption 2011, der NeuruppinStrategie 2030 und des Kulturbeirates (desk-research und leitfadengestützte Expert:inneninterviews).¹
- 2. Partizipations- und Innovationsansätze** durch die Einbindung der mit der Produktion, Ermöglichung und Vermittlung von Kunst und Kultur befassten Fachöffentlichkeit durch leitfadengestützte Expert:inneninterviews, Online-Workshops, Befragungen und einem Abschlussworkshop in Präsenz. Ein thematischer Fokus stellte hier insbesondere die Entwicklung innovativer Ansätze für eine agile Kulturorganisation der Fontanestadt Neuruppin dar. Dabei wurde insbesondere die Struktur der Kulturverwaltung auf die Bedürfnisse der Kunst- und Kulturszene, der kommunalen Kultureinrichtungen sowie der Kooperationspartner der Wirtschaft (insbesondere kulturelle Teilhabe, Tourismus, Stadtmarketing) betrachtet.

¹ Alle im Kulturstrategie-Prozess vorgelegten Analysen, Berichte und Protokolle unter <https://www.neuruppin.de/kulturstrategie2030> (letzter Zugriff: 15. September 2021) eingesehen und heruntergeladen werden. Im Anhang befindet sich zudem eine Übersicht aller Prozessdokumente.

3. Diskussion von Ergebnissen in Form einer Zwischenpräsentation in einer Sondersitzung des Kulturausschusses im Oktober, um Diskurs zu stiften und etwaige Anregungen in den Abschlussbericht aufnehmen zu können.

Bei allen dargestellten Schritten wurden selbstredend auch und insbesondere die aktuellen Entwicklungen im Rahmen der Corona-Pandemie berücksichtigt, die den Bedarf nach kultureller Transformation vollumfänglich sichtbar gemacht haben und nach dringenden Reaktionen verlangen.²

2 S. hierzu exemplarisch [Essays zur Corona-Krise - Kulturpolitische Gesellschaft](#) und [Essays der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.](#), letzte Zugriffe: 14.9.2021.

1 Fontanestadt Neuruppin – Stadt der Kultur

Die Stadt Neuruppin weist ein vielfältiges und breites Kulturangebot auf. In fast allen Sparten wird das Kulturangebot von privat-gemeinnützig tätigen Kulturakteur:innen (Non-Profit) und/oder der öffentlichen Hand (Public) getragen.

Die privatwirtschaftlich-kommerziellen Kulturangebote (Profit) sind anteilig geringfügiger vorhanden, prägen jedoch das kulturelle Angebot in einigen Sparten wie der Kultur- und Kreativwirtschaft entscheidend mit. Ein Beispiel sind die Veranstaltungen des Hangar 312 oder der Ausstellungsraum für Kunsthandwerk „tablino“ von Benjamin Schulte, Hannah Herzberg und Simon Platten.

Der Kulturbereich Neuruppins kennzeichnet sich besonders durch die Vielzahl privat-gemeinnütziger Angebote. Durch das ehrenamtliche Engagement der städtischen Kulturakteure und -vereine hat sich der Kulturbereich in Neuruppin in den letzten Jahren gewandelt. Besonders ausgeprägt ist das privatwirtschaftlich-gemeinnützige Kulturangebot in den Sparten Bildende Kunst, Musik und Geschichte und Tradition. Beispielhaft sollen hier der Tempelgarten Verein, die Galerie am Bollwerk, die Siechenhauskapelle mit den Aequinox-Musiktagen, der Vielseithof Bodoni in Buskow oder der Kornspeicher Neumühle genannt werden. Vereinzelt können sogar Vereinsgründungen positiv herausgehoben werden. Herausragende Beispiele sind der Neuruppiner Bilderbogen e.V., die Ferdinand Möhring Gesellschaft e.V. oder der Gildenhall Horizonte e.V. sowie Zuzug durch Künstler:innen wie Susanne Krell, Annett Glöckner oder Alex Grotjahn.

Gleichwohl findet das Vereinsleben, verstärkt durch die Corona-Pandemie, zunehmend keine aktive Mitwirkung. Der Historische Verein der Grafschaft Ruppin e.V. wurde bereits aufgelöst, der Stiftungsverein Sankt-Georg-Kapelle e.V. befindet sich in Auflösung und weitere Vereine wie der Alt Ruppiner Korsfahrtverein e.V. oder die Galerie am Bollwerk ringen um einen Generationenwechsel und aktive Mitwirkung.

Neben dem Kulturangebot in den – oben beschriebenen – drei Sektoren wird das heutige kulturelle Profil Neuruppins maßgeblich von der städtischen Kulturgeschichte geprägt. Dies betrifft einerseits das Stadtbild Neuruppins, dessen heutige Gestalt vor allem durch die Geschichte als preußische Garnisonsstadt mit ihren großflächigen Stadtplätzen, den Stadtbrand im Jahr 1787 und den klassizistischen Baustil bestimmt wird. Aber auch weitere architektonische Ensembles warten auf eine Profilierung: Gildenhall und Gut Gentzrode. Die heutige Bedeutung Neuruppins als Kreisstadt des Landkreises Ostprignitz-Ruppin, Verwaltungszentrum und Justizstandort ist mitunter auf die preußische Geschichte

zurückzuführen. Andererseits gibt es viele Kulturakteure, welche sich dem Leben und Werk bekannter kulturhistorischer Akteure aus Neuruppin – Theodor Fontane, Karl Friedrich Schinkel, Eva Strittmatter, Gustav Kühn u.a. – widmen. Viele der städtischen Kultureinrichtungen und -vereine – bspw. das Museum Neuruppin und der Verein Tempelgarten – sehen sich der Kulturgeschichte Neuruppins bis in die Gegenwart verpflichtet.

Die Kultur ist in Neuruppin weiterhin ein wichtiger Teil des Bildungssektors (u.a. Jugendkunstschule, Kreismusikschule, Stadtbibliothek) und des Sozialbereichs (u.a. Haus der Begegnung, Bürgerhaus »Krümelkiste«, JFZ). Populäre Veranstaltungsformate werden im Besonderen durch die zwei kommunalen Veranstaltungshäuser Kulturhaus und Kulturkirche, sowie zunehmend den privat betriebenen Hangar 312 angeboten. Die strukturelle Zusammenführung der zwei Veranstaltungshäuser im Jahr 2011 führte zu einem Auftrieb der Veranstaltungsqualität und einer Profilierung beider Kultureinrichtungen. Die Breitenkultur wird wesentlich im Rahmen der überregional bekannten Stadtfeste Mai- und Hafenfest, Weinfest sowie dem Martinimarkt und innenstädtischer Veranstaltungen durch das Stadtmarketing der kommunalen Gesellschaft InKom geprägt. Das jugendkulturelle Angebot wird professionell durch die kommunale Jugendkunstschule hauptsächlich in Kursen vermittelt. Seit 2017 ist sie zertifiziert als staatlich anerkannte Kunstschule im Land Brandenburg. Sie erfüllt damit Qualitätskriterien und erhält eine Landesförderung. Das vereinsbetriebene JFZ – Jugendfreizeitzentrum Alte Brauerei ist, mit großem Engagement, kultureller Anker für die „freie“ Jugendkulturarbeit für Stadt und Region.

Eine beachtliche Entwicklung hat die Fontanestadt mit Festivals erfahren. Die Fontane-Festspiele wurden seit der Etablierung 2010 zunehmend professionalisiert und programmatisch weiterentwickelt. Zudem wurde auf privater Initiative das Aequinox-Musikfestival zur Tag- und Nachtgleiche 11-mal erfolgreich durchgeführt. Hierzu gesellen sich immer öfter einzelne Festivitäten z.B. durch das Sommertheater im Tempelgarten oder Gastspielauftritte benachbarter Ensembles z.B. der Seebühne Wustrau oder der Schöller Festspiele. Der regionale Kulturbegriff wird durch dieses reiche Angebot an Hoch- und Eventkultur – insbesondere durch die vielen Festivitäten – geprägt.

Mit der Sanierung des Alten Gymnasiums 2012 wurden den dort beheimateten Einrichtungen Kreismusikschule, Stadtbibliothek, Theodor Fontane Gesellschaft e.V., Jugendkunstschule und einem Teilbereich der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane eine zeitgemäße Bildungs- und Kultureinrichtung übergeben. Dadurch und durch ihre Lage am zentralen Schulplatz werden mehr Gäste angesprochen und die Besucherfrequenz der Innenstadt wird stimuliert.

Die Sanierung und Erweiterung des städtischen Museums 2015 hatte auch die inhaltliche Inklusion des Tempelgartens zum Ziel, die strukturell-technische Anpassung an museale Bedarfe sowie eine Neugestaltung der Dauerausstellung. Das Potenzial konnte das Museum eindrucksvoll im Fontanejahr 2019 zeigen.

Die Bedeutung von Kunst und Kultur für Neuruppin zeigt sich nicht nur plakativ im Beinamen „Fontanestadt“. Das Selbstverständnis der Kunst- und Kulturakteure ist aufgrund der bisherigen erfreulichen Aktivitäten aus privater, teilprivater oder öffentlicher Kulturarbeit gewachsen. Mit der Gründung des Kulturbeirates im Jahr 2014 findet die freie Kunst- und Kulturszene auch strukturell Gehör. Aber auch finanziell leistet der Kulturbereich Mehrwert für die Fontanestadt. Eine Untersuchung aus dem Jahr 2017 zur Umwegrentabilität des Kulturhauses hat beispielhaft errechnet, dass jeder eingesetzte kommunale Euro rund 1,45 € hauptsächlich im Dienstleistungssektor und ganz besonders im Hotel- und Gastgewerbe generiert. Zudem erfährt die Fontanestadt überregional Aufmerksamkeit für das Touristische Dienstleistungsgewerbe und nach innen zum kulturellen Selbstverständnis ihrer Einwohner:innen. Kulturtourismus und Öffentlichkeit sind somit in Neuruppin kaum von Kunst und Kultur zu trennen – gleiches gilt selbstredend und noch zentraler für Kultur und Teilhabe bzw. Bildung. Ganz besonders deutlich wurde dies im Fontanejahr 2019.

Seit der erstmaligen Erstellung einer Kulturentwicklungskonzeption im Jahr 2011 ist somit viel Positives bewirkt worden. Höhepunkt dieser Entwicklung war das Fontanejahr 2019, dass mit partizipativem Ansatz breit getragen war und qualitativ überregional Beachtung fand. Nunmehr gilt es den aktuellen Herausforderungen Rechnung zu tragen: Diversität, Digitalisierung, ökologische Nachhaltigkeit, Querschnittsfunktionen von Kultur für den Tourismus, die Bildung oder den Sozialbereich, die sozialen und finanziellen Folgen der Corona-Pandemie und einer zunehmenden Überalterung der künstlerisch-kulturellen Akteur:innen. Mit der vorliegenden „KulturStrategie 2030“ werden Maßnahmen abgeleitet, um künftig die Neuruppiner Kulturarbeit weiterhin erfolgreich gestalten zu können.

2 Unser Ausgangspunkt: Blick zurück und nach vorn

2.1 Analysegegenstände und Auswertungsverfahren im Detail

Auswertungsgespräch zur Kulturentwicklungskonzeption 2011

Auf Grundlage eines ausführlichen Auswertungsgesprächs im Februar 2021 mit dem Kulturreferenten der Fontanestadt Neuruppin, Mario Zetsche, wurde der Umsetzungsstand der Kulturentwicklungskonzeption der Fontanestadt Neuruppin aus dem Jahr 2011³ untersucht. Hierbei standen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Welche Maßnahmen wurden umgesetzt, weiterentwickelt?
- Was wurde nicht umgesetzt bzw. geriet ins Stocken? Und warum?
- Was soll fortgesetzt werden?
- Was soll in modifizierter Form umgesetzt werden?
- Welche Maßnahmen-Ansätze fehlen?

Ziel der Untersuchung war es, Erkenntnisse für den aktuellen Kulturstrategie-Prozess zu gewinnen indem erste Handlungsfelder – quasi die »Altlasten« der vergangenen Jahre – herausgearbeitet wurden, um darauf aufbauend und unter Hinzuziehung aktueller Themen in Gesellschaft und Kultur die Expert:inneninterviews zu konzipieren. Ergänzend wurden bisherige und aktuelle Konzepte und Leitfäden betrachtet.⁴

Das Analyseergebnis war eine erste Version einer Stärken- und Herausforderungen-Tabelle, aus welcher sich die Tabelle in diesem vorliegenden Dokument entwickelt wurde.⁵

Leitfadengestützte Expert:inneninterviews

Die Auswahl der Neuruppiner Akteurinnen und Akteure für die Expert:inneninterviews erfolgte auf Grundlage eines Kriterienkatalogs seitens des Netzwerkes Kulturberatung durch die Fontanestadt Neuruppin. Es wurden Personen ausgewählt, bei denen ein umfangreiches, fachspezifisches Praxis- und/oder Theoriewissen zu erwarten war (beispielsweise sparten- oder sektorenspezifisch). Der Funktionskontext der Expertinnen und Experten war daher von primärer Bedeutung.

3 Download unter <https://www.neuruppin.de/kulturstrategie2030>, letzter Zugriff: 15. Juni 2021.

4 S. Auflistung im Anhang.

5 Fontanestadt Neuruppin (2021a): Auswertung der Kulturentwicklungskonzeption 2011, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Auswertung_KEK_2011_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 15.09.2021.

-
- I. Kunst und Kultur in der Fontanestadt Neuruppin: Allgemeine Bewertung
 - II. Kulturpolitik und -verwaltung / Kulturförderung
 - III. Kooperationen
 - IV. Kulturelle Teilhabe und gesellschaftlicher Wandel
 - V. Sichtbarkeit und Kulturtourismus
 - VI. Abschlussfragen

Bei den 11 Interviews mit 18 Expertinnen und Experten durchgeführten Interviews handelt sich um eine qualitative Erhebungsmethode aus dem Bereich der empirischen Sozialforschung. Die Befragung erfolgte leitfadengestützt, also teil-standardisiert mittels eines vorab entwickelten thematisch strukturierten Fragenkatalogs. Ziel der Befragung war es, bereichsspezifische Aussagen zu zentralen Fragen der Kulturstrategieentwicklung zu ermitteln und das gewonnene Wissen in die weiteren Prozessschritte einfließen zu lassen.

Für die Auswertung der Befragung wurde jedes Interview zunächst auf seine Kernaussagen hin untersucht. Strukturgebend war hierfür der Frageleitfaden, einzelne Aussagen wurden dann jedoch auch frage- und bereichsübergreifend nachvollzogen. Die so ermittelten Inhalte wurden anschließend zu Zwecken des Vergleichs und der Konzeption einzelnen Fragen beziehungsweise Fragebereichen zugeordnet.

Das Augenmerk in den Interviews lag selbstverständlich auf den Veränderungsbedarfen, sodass in der Auswertungstabelle deutlich mehr Herausforderungen genannt werden als Stärken. Dieses Bild kann eine Verzerrung der Realität darstellen.⁶

6 Das Analyseergebnis der Expert:inneninterviews wird ausführlich in einem eigenen Dokument dargelegt. Dieses steht als Download zur Verfügung: Fontanestadt Neuruppin (2021b): Auswertung leitfadengestützter Expert:inneninterviews, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/KulturStrategie_2030_Auswertung_Experteninterviews_Mai_2021.pdf, letzter Zugriff: 14.09.2021.

Die folgenden Entwicklungs- bzw. Handlungsfelder ist ein Auszug aus diesem Ergebnisdokument und stellt die Zusammenfassung der Ergebnisse dar:

Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik	Sehen und gesehen werden	Zukunftswerkstatt – Insbesondere kulturelle Teilhabe	Transformationsbedürfnisse – Querschnittsthemen
Angemessene Positionierung und Ausstattung der Kultur in der Verwaltung	Wir-Kultur stärken: wer ist eigentlich da?	Zwischen Freiheit und Dialog: Angebote für junge Menschen	Digitalisierung / Konnektivität
Sichere, konzeptbasierte, effektive und serviceorientierte Kultur-Förderpolitik	Storytelling: Fontane und seine Freunde	Informeller Austausch der Kulturschaffenden; Öffnung des Beirats	Sicherheit / Orientierung
Neustrukturierung des Kulturbereichs in der Verwaltung als »Ermöglicherin«	Integrierte Marke sowie strategisches, konzeptbasiertes Marketing entwickeln.	Gesellschaftlichen (Kultur-)Wandel mitgestalten.	Mobilität
	Innovative und Kombinationsformate weiterführen und entwickeln.	Zielgruppenadäquate Kommunikation	Nachhaltigkeit / Neo-Ökologie / Gesundheit
		Kultur in Kita und Schulen	New Work
		Kulturelle Teilhabe insgesamt stärken	Individualisierung
			Gender Shift / Diversität

Tab. 1: Vorläufige Entwicklungs- bzw. Handlungsfelder als Ergebnis der leitfadengestützten Expert:inneninterviews.

Online-Workshops

Als Grundlage für die anschließenden Partizipationsangebote in Form von vier Online-Workshops dienten die auf Grundlage der beschriebenen Analysen formulierten Entwicklungs- und Handlungsfelder, also die zusammengeführten Ergebnisse der Auswertung zur Kulturentwicklungskonzeption 2011 sowie der Expert:inneninterviews. Die Workshops fanden zu diesen Entwicklungsfeldern, statt um die Erkenntnisse zu ergänzen, zu diskutieren und zu priorisieren:⁷

7 Die Ergebnisse mit einer Auswertung durch die beauftragten Beraterinnen wird in ausführlichen Einzeldokumenten je Workshop dargelegt. Diese stehen als Download zur Verfügung. Fontanestadt Neuruppin (2021c): Protokoll des 1. Online-Workshops, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_1_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.
Fontanestadt Neuruppin (2021d): Protokoll des 2. Online-Workshops, Download:

- »Kulturelle Teilhabe und Diversität – Junges Neuruppin« (1. Online-Workshop am 01. Juni 2021)
- »Sehen und gesehen werden – Storyelling Neuruppin!« (2. Online-Workshop am 03.06.2021)
- »Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen!« (3. Online-Workshop am 07.07.2021)
- »Offene Zukunftswerkstatt« (4. Online-Workshop am 14.06.2021)

Die folgenden Entwicklungs- bzw. Handlungsfelder stellen die Zusammenfassung der Ergebnisse der Online-Workshops dar:

Die wesentlichen Themen und Maßnahme-Ansätze der vier Online-Workshops
Agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik
Neustrukturierung der Kulturverwaltung als »Ermöglicherin« (verschiedene Szenarien denkbar) hat die oberste Priorität; ggf. Kultur mit Stadtentwicklung zusammendenken/ ggf. sogar -legen
Entscheidung, wo der Tourismus angesiedelt wird. In jedem Fall bessere Abstimmung der Prozesse und Abbau von Doppelstrukturen.
Modernisierung und Öffnung des Kulturbeirates
Teilhabe und Diversität
Museum Neuruppin als Dritten Ort etablieren, auch als Lernort und Antriebsmotor für die anderen Kultureinrichtungen/-projekte
Neustart von Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen/-projekten mit Schulen und Bildungseinrichtungen.
Offensive Jugend-Kultur-Arbeit: Räume, freie Budgets, Streetworker/Sozialarbeiter:innen u.a.
Gender Shift / Diversität / Transkultur → Nachhaltigkeit auf die Agenda setzen, Beratung einholen und Modellprojekte anstoßen
Sichtbarkeit, Kulturkommunikation und Tourismus
Integrierte (Kultur-)Marke sowie strategisches, konzeptbasiertes Marketing entwickeln.
Ermöglichung und Förderung von Social Media Kommunikation & Kulturbotschafter:innen aus und für die entsprechenden Zielgruppen, insb. U35.
Integrierte (Kultur-)Marke sowie strategisches, konzeptbasiertes Marketing entwickeln.
Digitalisierung und ökologische Nachhaltigkeit
Digitalisierung / Konnektivität → Fortbildung, Begleitung und Austausch anbieten.
Das Thema nachhaltige Ökologie bei allen Aktivitäten mitdenken.

https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_2_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.

Fontanestadt Neuruppin (2021e): Protokoll des 3. Online-Workshops, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_2_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.

Fontanestadt Neuruppin (2021f): Protokoll des 4. Online-Workshops, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_4_Kulturstrategie_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 10.9.2021.

Tab. 2: Die wesentlichen Themen und Maßnahme-Ansätze der vier Online-Workshops.

Im Rahmen eines Abschlussworkshops in Präsenz am 25. August 2021 im Neuruppiner Tempelgaten, wurden die Ergebnissen aus den Online-Workhops nochmalig diskutiert und ergänzt.⁸

8 Das Protokoll des Workshops steht als Download zur Verfügung: Fontanestadt Neuruppin (2021g): Protokoll des Abschlussworkshops »Kulturwerkstatt«, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Workshop_5_Kulturwerkstatt_Kulturstrategie_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 14.09.2021.

2.2 Zusammenfassung: Stärken und Herausforderungen

Im Folgenden werden alle Analyseergebnisse in einer Tabelle mit Stärken und Herausforderungen des Neuruppiner Kulturbereichs zusammengefasst. Aufgrund der gängigen Fokussierung auf Herausforderungen in solchen Strategieprozessen, fällt diese Spalte etwas umfänglicher aus. Dies ist folglich keine quantitative Bewertung.

2.2.1 Analysefeld: Kulturverwaltung

Kulturverwaltung		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
Organisationsstruktur	Zum 01.01.2021 wurde Mario Zetzsche als Kulturreferent dem Dezernenten für Ordnung, Bildung und Soziales zugeordnet. Das Sachgebiet Kultur und Sport blieb bisher mit neuer Sachgebietsleiterin im Amt für Bildung, Kultur und Soziales bestehen.	Der Sachgebietsstatus ist zu gering für die Relevanz des Themas in der Stadt.
		Der Dienstweg in der Kulturverwaltung ist zu lang und teilweise überlastet. Die »untere« Ebene hat zu wenig Befugnisse und Zuständigkeiten sind unklar definiert.
		Verständlichkeit und Transparenz: Eine Transparenz über Aufgaben, Funktionen und Angebote seitens der Kulturverwaltung ist nicht ausreichend gegeben.
		Diversitätskriterien sind weder eingeführt noch werden sie berücksichtigt.
		Neustrukturierung der Kulturverwaltung als »Ermöglicherin« (verschiedene Szenarien denkbar) hat die oberste Priorität.
		Die Abgrenzung der Aufgabenbereiche des Sachgebiets für Kultur und Sport zu anderen städtischen Querschnittsbereichen konnte teilweise durch die Integration der Stadtfeste in die Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing umgesetzt werden.
Inhaltliche und programmatische Konzepte		Die Schnittstellenbereiche sind gar nicht oder nicht ausreichend miteinander verzahnt, dies gilt insbesondere für Kultur und Tourismus, Stadtmarketing sowie ggfs. Wirtschaft. Außerdem für Kultur, Bildung und Soziales sowie Stadt-/Regionalentwicklung.
		Kulturtouristische Angebote: Märkte und Feste sind wesentlicher Bestandteil des städtischen Kulturangebots. Die derzeitige Trennung der Verantwortung auf Stadtverwaltung und InKom ist für eine abgestimmte Planung, Programmgestaltung und Kommunikation problematisch.
		Kultur mit Stadtentwicklung zusammendenken und – wo möglich – sogar kooperative Strukturen schaffen.
		Die Zusammenarbeit der städtischen Einrichtungen mit dem Kulturamt findet nur punktuell statt und ist insgesamt nicht ausreichend regelmäßig und intensiv.
		Schnittstellenmanagement: Teamarbeit und Vernetzung mit und der Akteur:innen untereinander fördern, Querschnittsfelder immer mitdenken.

Kulturverwaltung		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
		Die niederschweligen Angebote werden meist von der InKom konzipiert und sind bisher nicht mit den hochkulturellen Angeboten verknüpft bzw. zahlen nicht auf die Strategien und die Stadtmarke ein und umgekehrt.
Kommunikation	Alle städtischen Einrichtungen haben - als ein Ergebnis der KEP 2011 - inzwischen eigenständige Webseiten.	Die Öffentlichkeitsarbeit (insb. Social Media, Website) der gesamten Verwaltung ist nicht zeitgemäß und nicht umfassend genug. Es fehlen Personal und Wissen für die Umsetzung.
	Neuruppin hat aufgrund der Korruptionsaffäre im Jahr 2007 außergewöhnliche anspruchsvolle Vergaberichtlinien und Datenschutzvorstellungen.	Die Regularien schränken die Arbeit in vielen Bereichen stark ein und verhindern nicht nur die Social Media Kommunikation, sondern vieles mehr. Es bedarf an Fortbildung, Begleitung und Austausch zum Thema Digitalisierung / Konnektivität.
Kulturorte/-immobilien	Der Bürgermeister Niko Ruhle hat sich für die Sanierung des Guts Gentzrode ausgesprochen und möchte »die Entwicklung des näheren Umlands wohlwollend begleiten.« ⁹	Eine Strategie für die Nutzbarmachung, Aufwertung bzw. den Erhalt von Kulturimmobilien wie u.a. Galerie am Bollwerk, Sanierung Stadtgarten, Gentzrode, Gildenhall, St. Georgs Kapelle, Fontanehaus mit Löwen-Apotheke, Kunst am Bau etc. ist noch nicht auf den Weg gebracht.
	Der private Veranstalter Christian Juhre ist mit dem Hangar 312 ein wichtiger Kulturveranstalter in Neuruppin.	Aufgrund der Pandemie ist er finanziell stark eingeschränkt. Es gibt zudem immer wieder Schwierigkeiten mit behördlichen Stellen Veranstaltungen umzusetzen.

Tab. 3: Stärken und Herausforderungen: Analysefeld Kulturverwaltung.

⁹ S. <https://nico-ruhle.de/themen/kulturstadt-neuruppin/>, letzter Zugriff: 14.09.2021

2.2.2 Analysefeld: Kulturförderung, -bedarfe und Fördermittelmanagement

Kulturförderung, -bedarfe und Fördermittelmanagement		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
Verfahren & Management	Transparente und Kriterien geleitete Kulturförderung mit einem Gesamtbudget von 30.000 € pro Jahr.	<p>Derzeit werden Mittel teils nicht abgerufen, weil die Anträge zu kompliziert oder zu aufwändig sind. Dies gilt insbesondere für die Projektförderung.</p> <p>Die Antragsregularien sind sehr starr, sodass Projekte teils nicht zustande kommen da z.B. der Eigenanteil nicht geleistet werden kann oder Sponsoring nicht in Anspruch genommen werden darf.</p> <p>Der Planungshorizont für Förderprojekte ist aufgrund einer sehr kurzfristigen bzw. späten Zusage von Förderung für die meisten Projekte zu kurz. Es bedarf einer langfristigeren Planung und mehr Sicherheit.</p> <p>Entscheidungen über Förderzuschläge werden derzeit von einzelnen Personen getroffen, was dazu führt, dass Entscheidungen über neue/riskante/große Projekte meist negativ ausfallen, um ein eventuelles Risiko nicht alleine tragen zu müssen.</p>
	Ein Fördermittelmanagement ist im Bereich der Stadtentwicklung etabliert (Städtebau, Kommunale Infrastruktur...) und kann sein Erfahrungswissen weitergeben.	Es fehlt ein Überblick über das Feld der Förderprogramme, eine fachkundige Begleitung und Ermöglichung von Förderung für Kulturschaffende sowie die aktive Akquise von Förderung für neue Themenfelder wie u.a. Digitalisierung und Nachhaltigkeit/Ökologie.
Budgets	Klare Positionierung als Fontanestadt = Kulturstadt	Es besteht eine große Angst, dass die Sicherung der Kulturförderung hinsichtlich »sinkender Haushalte« aufgrund der Corona-Pandemie nicht gegeben ist bzw. mit Kürzungen zu rechnen ist, die insbesondere nach der Krise nicht verkraftbar wären.
		Worauf setzt die Stadt? Weiterhin (nur) Fontane? Es fehlt eine klare strategische Schwerpunktsetzung, an der sich alle orientieren können.
		Es gibt eine gewisse Fontane-Müdigkeit und den Wunsch, weitere Themen in den Blick zu nehmen: Schinkel, Garnisonstadt, Alter Fritz, zeitgenössische Ansätze u.a.
		Aktive und zeitgemäße Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft fehlt.
Förderbedarfe	Sehr gute allgemeine institutionelle Förderung.	Die Sanierung des Stadtgartens steht noch aus.
		Die Ansprüche an das Museum sind höher, als mit dem Budget geleistet werden kann. Insbesondere die strategische Arbeit kommt zu kurz. Das Thema wird insbesondere virulent, wenn das Museum eine andere Rolle einnehmen soll.

Kulturförderung, -bedarfe und Fördermittelmanagement		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
	<p>Zur Profil- und Strukturentwicklung im Bereich der kulturellen Infrastruktur werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Fontane-Festspiele nun durch Dritte durchgeführt, • und wurde das Alte Gymnasium saniert, • Stadtgarten/Pfarrkirche zusammengeführt und • das Museum saniert und erweitert. 	<p>Neue und andere passgenaue Angebote für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sowie jungen Menschen und Studierenden sind dringend erforderlich. Dies betrifft die Zusammenarbeit von Schulen und Museen, offene Begegnungsorte, digitale Vermittlungs-/Beteiligungsangebote und Projektbudgets zur selbstständigen Nutzung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Schulen • Digitale Angebote • Freie Angebote für Jugendliche und junge Leute • Foren für gesamtgesellschaftliche Themen • Dritte Orte und Anleitung partizipativer Prozesse • Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule.
		<p>Im Zuge der aktuellen Planungsprozesse bedarf es verschiedenster neuer Konzepte und dementsprechend einer Konzeptförderung.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Kinder und Jugendliche 	<p>Evangelische Schule und andere freie Schulen nehmen das Angebot wahr.</p> <p>Die Bibliothek kooperiert mit einigen Grundschulen dank persönlicher Kontakte.</p>	<p>Die großen Schulen der Stadt haben geringes Interesse an Kulturangeboten der städtischen Kultureinrichtungen. »Die staatlichen Schulen fahren lieber nach Wustrau, als in das eigene Museum zu gehen.« Die Fontaneschule hat explizit ihr Desinteresse formuliert.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Junge Familien 		<p>Zu wenig (bekannte) Angebote für junge Familien. Die Angebote werden oft nur über die Kitas kommuniziert – eine digitale Übersicht der Angebote wäre hilfreich.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Junge Erwachsene, Berufstätige, Studierende 	<p>Angebote sind teils vorhanden aber entsprechen nicht den Bedürfnissen der Zielgruppe.</p> <p>Das Angebot der JKS hat für die Zielgruppe bis 20 Jahre ein gutes Angebot.</p>	<p>Angebote entsprechen nicht den Bedürfnissen der Zielgruppe. Das Angebot der JKS hat keine Angebote für junge Erwachsene von 20 bis 35 Jahre. Es fehlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orte für einen informellen Austausch: Jugendclubs, Bars, Cafés, Spielecafés etc. • Disco/Tanzangebote <p>Studierenden fehlen ebenfalls informelle, subkulturelle Angebote und Orte zur Selbstorganisation.</p> <p>Räumlichkeiten & Orte zum selbstorganisierten Verweilen.</p>

Kulturförderung, -bedarfe und Fördermittelmanagement		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
<ul style="list-style-type: none"> Menschen mit Migrationshintergrund 	<p>Der Verein ESTAruppin e.V. organisiert Angebote für Menschen mit internationaler Einwanderungsgeschichte (Kochabende, Kennenlernen...) und leistet damit wertvolle Arbeit.</p>	<p>Von Kulturseite fällt diese Zielgruppe durchs Raster. Insgesamt ist das Thema Diversität noch nicht richtig in Neuruppin angekommen.</p>
	<p>2016–2018 wurde das Projekt »DURCH_EINANDER. Stadtdialog Neuruppin« durchgeführt und richtete sich an Neuruppiner mit und ohne internationaler Einwanderungsgeschichte.</p>	<p>Es gab weder Interesse noch Feedback.</p>

Tab. 4: Stärken und Herausforderungen: Analysefeld Kulturförderung, -bedarfe und Fördermittelmanagement

2.2.3 Analysefeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)

Analysefeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
Kulturbeirat	Im Bereich der Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung konnte 2014 ein Kulturbeirat etabliert werden, der regelmäßig tagt.	Derzeit fehlt es dem Kulturbeirat an einem klarem Selbstverständnis, einer eigenen Zukunftsvision sowie Strategie für die erfolgreiche weitere Arbeit. Die wertvolle Expertise des Beirats wird durch die Arbeitsweise und auch die Art und Weise der Ergebnisdokumentation und -präsentation in den Ausschüssen geschwächt. Der Beirat wird zu spät in Entscheidungsprozesse involviert.
	Insbesondere für die Kulturarbeit der Verwaltung ist die Arbeit des Kulturbeirats sehr wertvoll und hilfreich. Die Empfehlung der Mitglieder wird als Expertenmeinung geschätzt und in Entscheidungen einbezogen. Oftmals wurde den Empfehlungen des Beirats gefolgt.	Die Transparenz ist derzeit unzureichend und externe Akteur:innen haben kein Interesse an einer Teilnahme. Da bisher nur analog gearbeitet wurde, kam die Arbeit während des ersten Jahres der Pandemie fast vollständig zum Erliegen. In Ausschüssen ist die (sichtbare und hörbare) Präsenz zu gering. Die Möglichkeit der aktiven Teilhabe wird hier nicht gut genutzt.
Transkulturalität¹⁰ & Diversität	Für das Thema Diversität scheint es ein zunehmendes Bewusstsein zu geben, auf dem sich aufbauen lässt.	Bisher liegen kleine konkreten Zielen und Maßnahmen im Feld der Diversität und Teilhabe vor. Es fehlt an qualifiziertem Fachpersonal dafür bzw. an Beratung und Modellprojekten.
	Insgesamt gibt es ein starkes Bekenntnis dazu, dass sich dringend etwas ändern und Teilhabe in den Mittelpunkt kulturpolitischer Bestrebungen in Neuruppin rücken muss.	Diversität und Teilhabe sind per se Querschnittsfelder und auf kooperative Arrangements (Kultur UND Teilhabe) angewiesen. D.h., es braucht mehr kollaborative und ermöglichende Arbeitsorganisation, um den Anforderungen an netzwerkorientiertes Handeln zum Erreichen eines teilhabeorientierten Kulturbetriebes gerecht werden zu können – analog sowie digital.
Kulturelle Bildung und Teilhabe	Das kulturelle Bildungsangebot wurde wesentlich verbessert.	Es findet kaum kulturelle Vorbildung in Kitas und Schulen statt.

10 Transkulturalität: Welche Rolle spielen Herkunft, Sprache, Selbstbeschreibungen, kulturelle Besonderheiten und Möglichkeiten der Teilhabe in der Konzeption, Planung und Kommunikation von Projekten? S. hierzu https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/transkultur-eine-kurze-einfuehrung/broschuere-transkultur_deutsch_cc-lizenz.pdf, letzter Zugriff: 4.9.2021.

Analysefeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
	Durch drei innovative Vermittlungsangebote konnten Fontanes Werke zeitgemäß in das Kulturangebot aufgenommen werden.	Kooperationen zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen sind die Ausnahme, im Prinzip findet keine Zusammenarbeit z.B. zwischen Schulen und Museen statt.
Dialog & lokale Vernetzung	Im Amt für Stadtentwicklung wurde eine Koordinierungsstelle für die Ortsteile etabliert. Der Kulturstammtisch wurde durch die Gründung des Kulturbeirats sowie die Etablierung einer Beratungsstelle vor Ort abgelöst bzw. professionalisiert.	Die Kulturangebote in den Ortsteilen sind nicht sichtbar und zudem noch ausbaufähig. Es braucht ein neues Konzept/andere Struktur für die Erntedankfeste im konkreten, für das kulturelle Dorfleben aber im speziellen – hier würde eine geänderte Förderung z.B. als Teil der Kulturförderung einen Beitrag leisten. Die Kulturverwaltung fördert Vernetzung bisher nur wenig.
	Durch die Einführung von Preisen wie den »Fontane-Kulturpreis« sowie das Zelebrieren des »Tag des Ehrenamtes« wurde das bürgerschaftliches Engagement mehr in das städtische Bewusstsein gerückt.	Es besteht ein sehr großer Bedarf an einer offensiven Jugend-Kultur-Arbeit: Räume, freie Budgets, Streetworker/Sozialarbeiter:innen u.a. fehlen an vielen Stellen derzeit.
	Die Stadt ist reich an Vereinen und konnte bisher auf ein reges bürgerschaftliches Engagement zählen.	Starke Überalterung der Verein und kein Nachwuchs.
Anbindung & Zugänge	Der »Plus Bus« verbindet neuerdings einige Ortsteile.	Der »Plus Bus« bindet nun zwar weitere Orte und den Tierpark an, der ÖPNV ist aber überwiegend am Schülerverkehr ausgerichtet.
		Digitale Zugänge als Alternative zur Teilhabe vor Ort sind ungenügend vorhanden.
		Unpassende Öffnungszeiten des Museums

Tab. 5: Stärken und Herausforderungen: Analysefeld Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung.

2.2.4 Analysefeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus

Analysefeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
Kulturmarketing	Im Fontanejahr wurden eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Kulturschaffenden und Tourismusakteuren initiiert und erprobt sowie die Identifikation der Bürger:innen mit der Stadt und ihrem Kulturangebot gestärkt.	Es gibt keine anerkannte einheitliche Stadtmarke . Zwar wurde eine solche Marke in einem Markenbildungsprozess entwickelt, die Marke selbst wird aber derzeit nur von einer Einrichtung genutzt. Es gilt, einen partizipativen und professionellen Prozess durchzuführen und aus den Fehlern zu lernen. Diese punktuellen Erfolge aus dem Fontanejahr gilt es nun zu verstetigen.
	Der Bedarf an neuen Kulturmarketing-Konzepten ist erkannt. Die zeitgleiche Ausschreibung und Erarbeitung eines Kultur- sowie eines Tourismuskonzeptes wird synchronisiert, indem beide Konzepte per Auflage aufeinander Bezug nehmen müssen.	Kulturmarketing-Konzept für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristinnen und Touristen erarbeiten. Die Konzeption für Tourismus, Kulturtourismus und somit auch Kultur aufeinander engsten verzahnt und abgestimmt erarbeiten. Keine Alleingänge mehr.
	Das Thema Fontanejahr wurde erfolgreich neu erzählt.	Die Fontanejahr-Erzählung vertiefen und zeitgemäß weiterentwickeln, weitere Themen prüfen: Schinkel, preußische Geschichte, Bilderbogen, Kulinarik, Land und Leute/Menschenschlag, Garnisonsstadt u.v.m.
	Es wurden erfolgreich Kooperationen wie die mit der Deutschen Bahn, mit Reisebloggern, mit anderen überregionalen Museen wie dem Brandenburg-Preußen-Museum und selbstredend mit der TMB und Kulturland Brandenburg initiiert und etabliert.	Es gilt, diese Kooperationen wieder aufzunehmen bzw. zu vertiefen.
		Kombinationen bewerben, z.B. Kulinarik + Aktiv + Kultur Zur weiteren »Inwertsetzung« des Museumsshops als Besucherbindungs-, Vermittlungs-, Kommunikations- und Einnahmeargument des Museums sollte eine Kooperation mit dem Geschäft »Herr Fontane« (lokaler Produzent von Merchandising) umgesetzt werden.
	Die Messebesuche u.a. auf der ITB Berlin in der Culture Lounge waren erfolgreich und zielführend.	Tourismusmarketing an die neuen Gegebenheiten anpassen: »Social Media Kommunikation anstelle von Messebesuchen.« Hier bedarf es der Unterstützung durch die Verwaltung.
Organisationsstrukturen		Es herrschen Doppelstrukturen und intransparente Zuständigkeitsverhältnisse im Bereich für Kommunikation, Marketing, Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit und Events.

Analysefeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
Kulturtouristische Angebote & Maßnahmen	<p>Als besonders herausragende Formate aus dem Fontanejahr wurden folgende Angebote genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Videospiele im Museum. Sie kamen so gut an, dass Jugendliche sich begeistert »ins Museum stürzten«. • »Hereinspaziert! Neuruppiner öffnen ihre Gärten und Höfe«. Die Öffnung der Innenhöfe mit kulturellem Programm und kulinarischen Angeboten, wurde sehr gut angenommen. • »Kultur-Triathlon für Genießer«. Diese Kombinationsangebote zogen auch Besucherinnen und Besucher in die Museen und Kulturorte, die sonst anderen Aktivangeboten nachgegangen wären. 	<p>Erfolgreiche Angebote aus dem Fontanejahr weiterführen und neue Angebote unter Berücksichtigung der im Rahmen der KulturStrategie eruierten Bedarfe entwickeln.</p>
	»Fontane-Festspiele«	<p>Regelmäßige Fortsetzung der »Fontane-Festspiele« - Hinsichtlich der Koordination der einzelnen Programmsparten durch einen künstlerischen Gesamtleiter muss insbesondere die inhaltliche und organisatorische Weiterführung der Fontane-Festspiele bedacht werden, da teilweise die Organisatoren altersbedingt bzw. gesundheitlich Unterstützung brauchen.</p>
	»Ruppiner festspiel Land« - Brandenburgs Kultparadies vor den Toren Berlins«	<p>Fortführung der 2014 initiierten »Ruppiner festspiel Land«</p>
		<p>Es fehlen saisonverlängernde Angebote.</p>

Analysefeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Stärken und Erfolge	Herausforderungen und Aufgaben ab 2021
Infrastruktur	Hohe Übernachtungszahlen im Fontanejahr und Auslastung der Unterkünfte vor Ort.	Damit auch die Übernachtungszahlen eine Qualifizierung der Angebote begleiten können, braucht es aus Sicht vieler Befragter dringend ein weiteres Hotel, sonst wandert dieser monetäre Mehrwert in die umliegenden Städte ab. Kulturelle Infrastruktur an die Bedarfe anpassen
	Mit den neuen touristischen Radrouten wurde ein dauerhaftes und immer verfügbares Angebot etabliert.	Das Leitsystem zu Fontane muss weiter ausgebaut und konsequent weitergedacht werden. Die Anbindung bzw. Einbeziehung des Umlandes steht noch aus.
Qualifizierung und Beschäftigung	Im Rahmen von betrieblichen Weiterbildungen konnten Seminare für kommunale Angestellte umgesetzt und freie Kunst- und Kulturakteure im Rahmen von ESF-Qualifizierungsmaßnahmen weiterqualifiziert werden.	Es besteht großer Qualifizierungsbedarf, insbesondere zu den Themen Digitalisierung, zielgruppenadäquate Kommunikation, Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie Diversität.
	Von 2017 bis Ende 2018 hatte die Brandenburger Kreativagentur in Neuruppin als Stand-ort und belebte dadurch die Kultur- und Kreativwirtschaft.	Bislang werden die Potenziale digitaler Technologien und digitaler Produktions- und Kommunikationsinstrumente in Neuruppin so gut wie gar nicht genutzt. Insbesondere das Thema Social Media und die Nutzung digitaler Technologien bei der Kulturvermittlung sind hier prioritär anzugehen. Aufgrund der Pandemie sind viele gut qualifizierte Arbeitnehmer:innen aus Tourismus und Kultur in andere Berufe abgewandert. In Neuruppin können kleinere touristische Angebote aufgrund fehlender Nachfolge nicht gesichert werden. Freie Künstler:innen haben sich der Kunst abgewandt.

Tab. 6: Stärken und Herausforderungen: Analysefeld Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus.

3 Was ist zu tun? – Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Kulturentwicklung

3.1 Die Handlungsfelder in der Übersicht

Im Rahmen des KulturStrategie-Prozesses konnten drei zentrale Handlungsfelder abgeleitet werden, die im Folgenden in der Übersicht und dann mit detaillierten Zielen und Maßnahme-Empfehlungen vorgestellt werden.

Das Fundament bildet Handlungsfeld 1 »Kulturpolitik, -verwaltung und -förderung mutig zukunftsfest ausrichten«, weil die Umstrukturierungen in der Kulturverwaltung die Veränderungen erst ermöglichen und die Finanzierung u.a. von Konzepten für die wichtigsten Transformations- und Handlungsbereiche die Grundlage für die Handlungsfelder 2 »Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung – Den Kulturbereich inklusiv und barrierefrei öffnen« und 3 »Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus – Kultur zeitgemäß erzählen« sind.

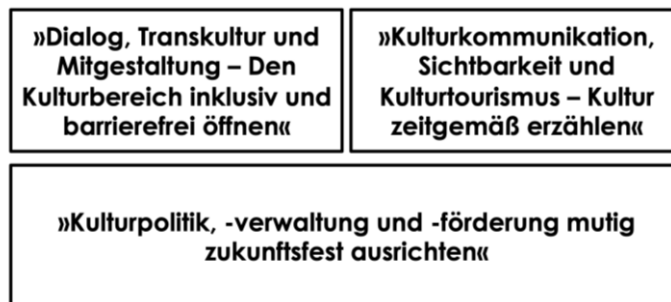


Abb. : Handlungsfelder der KulturStrategie 2030.

Bei allen Schritten sind diese globalen Transformationsfelder zu berücksichtigen:

Globale Transformationsbedürfnisse – Zukunft möglich machen
Digitalisierung / Konnektivität: Grundlagen schaffen und Strategien entwickeln und umsetzen.
Sicherheit & Orientierung durch Klarheit und Transparenz
Mobilität ermöglichen
Nachhaltigkeit / Neo-Ökologie / Gesundheit: vom individuellen Lifestyle weniger zur kommunalen Bewegung machen
New Work: Mut für Neues und agiles, flexibles und digitales Arbeiten möglich machen
Individualisierung: Alle wollen was, niemand gibt? Wir-Kultur stärken und so das Stadtleben lebendig halten
Gender Shift / Diversität: Nur Themen der Großstädte? Mitnichten.

Tab. 7: Globale Transformationsfelder.

3.2 Handlungsfeld 1: Kulturpolitik, -verwaltung und -förderung mutig zukunftsfest ausrichten

Transparenz, Verständlichkeit, Planungssicherheit und Agilität sind die meistgenannten Bedarfe hinsichtlich der Kulturverwaltung und Kulturpolitik in Neuruppin. Die Expertinnen und Experten wünschen sich ein klares Statement von der Politik zur Kultur und die Beilegung der immer wieder aufkommenden Diskussionen, ob Kultur zu viel kostet. Konsens fast aller Akteurinnen und Akteure ist auch, dass in einer Stadt, welche für ihr umfangreiches Kulturangebot bekannt ist, in dem der Kulturtourismus eine wichtige Rolle spielt und die sogar in ihrem Namen die Kultur verankert hat, der Tourismus nicht ausgelagert, sondern im Zuständigkeitsbereich der Stadtverwaltung liegen sollte. Nur so können auch eine übergreifende Strategie Umsetzung finden und Kommunikation und Marketing einheitlich sein. Wie allerorts in Verwaltungen und auch im freien Markt, bestehen neue Anforderungen an die Art und Weise der Arbeit sowie die Inhalte, mit denen sich die Verwaltung beschäftigt.

3.2.1 Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen

Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen beginnt mit einem Statement für die Relevanz von Kultur in Neuruppin und geht dann, sobald der Stellenwert klar ist und das Budget nicht mehr in Frage gestellt wird, mit der Einführung von Verfahren einer lernenden Organisation weiter. Diese basiert einerseits auf klaren Leitlinien und langfristig definierten Handlungsfeldern, andererseits auf der verwaltungsinternen Vernetzung und dem Abbau bürokratischer Hürden. Ziel ist es, Ermöglicher:in zu sein. Um Neues wagen zu können, müssen Entscheidungen auf mehrere Schultern verteilt, Diversitätskriterien eingeführt und berücksichtigt werden, die Kommunikation zielgruppenadäquat und zeitgemäß umgesetzt und nicht zuletzt, für neue Themenfelder, professionelle Konzepte erarbeitet werden. Zudem ist das Thema Kulturimmobilien anzugehen: wie werden Räume und Orte einer optimalen – zu den neuen Aufgaben und Konzepten passenden – Nutzung zugeführt?

Maßnahmenkatalog Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten

Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten		
Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Organisationsstruktur	Status des derzeitigen »Sachgebiets Kultur« angemessen anpassen.	Der Sachgebietsstatus ist zu gering für die Relevanz des Themas in der Stadt. Prüfen, ob der Amtsstatus ausreicht oder ein Regiebetrieb passender ist.
	Flache Hierarchien ermöglichen bzw. Abbau von ineffektiven Hierarchien	Verbesserung des Leadership
		Einführung von Verfahren einer lernenden Organisation
		Stärkung von verwaltungsinterner Vernetzung
		Abbau bürokratischer Hürden
	Transparenz über vorhandene (und zukünftige) Strukturen sowie Aufgaben, Funktionen und Angebote seitens der Kulturverwaltung und anderen Verwaltungen, die mit kulturellen Fragen befasst sind, herstellen.	Die untere Ebene sollte mit mehr Befugnissen ausgestattet werden bzw. Zuständigkeiten klar definiert sein. Der Dienstweg in der Kulturverwaltung ist zu lang und teilweise überlastet.
klare Zuständigkeiten schaffen: An wen wende ich mich mit welchem Thema/Problem?		
Schnittstellenmanagement: Teamarbeit und Vernetzung mit und der Akteur:innen untereinander fördern, Querschnittsfelder immer mitdenken.		
Personal	Fragen der Digitalisierung, Diversität und ökologischen Nachhaltigkeit mitdenken	Diversitätskriterien einführen und berücksichtigen
Inhaltliche und programmatische Konzepte	Zusammenarbeit der städtischen Einrichtungen mit dem Kulturamt intensivieren	regelmäßig und »miteinander statt übereinander reden« und über das Kulturangebot in den Einrichtungen informieren.
		Erfolge der Kulturarbeit feiern und Planung veröffentlichen.
Kommunikation	Rahmenbedingungen für passgenaue Kommunikation schaffen.	Anpassung der Vergaberichtlinien und Datenschutzvorstellungen an die aktuelle Situation in Anlehnung an vergleichbare Städte.
		Personalressourcen in der Kulturverwaltung und ggfs. in den einzelnen Einrichtungen einplanen.
		Vorhandene Systeme nutzen: Z.B. TMB-Kalender und/oder Kreatives Brandenburg als Veranstaltungskalender.
		Fehlende Kenntnisse durch Weiterbildung, Neueinstellung und best practices aufholen

Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten		
Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Öffentlichkeitsarbeit für die Gesamtverwaltung ausbauen	Anleitung für Umgang mit Kommentaren/Interaktion und Kompetenzübergabe an das entsprechende Personal
		Strategien für die Kulturverwaltung sowie die städtischen Einrichtungen erarbeiten und anwenden: Zielgruppen fragen, wie sie Informationen gerne konsumieren möchten: Welche Anwendungen sind die richtigen? Snappchat, WhatsApp, Telegram/Signal, Facebook, YouTube, Twitch, TikTok u.a. Newsletter/Mailings für unterschiedliche Zielgruppen
		Anwendungen verknüpfen: Brückenfunktion einrichten
		Schülerinnen und Schüler und junge Leute als »Reporterinnen« und »Reporter« bzw. Kulturbotschafter:innen beauftragen, um in ihrer eigenen Sprache zu kommunizieren.
		Relaunch aller städtische Seiten – wiedererkennbares Erscheinungsbild auf der Grundlage des Markenbildungsprozesses.
Kulturorte/-immobilien ¹¹	Kunst im öffentlichen Raum/ Kunst am Bau zu befördern/ Grundlagen zum Umgang damit herzustellen	Stadtbild verschönern, u.a. durch Street Art. Der Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum ist unzureichend geregelt. ¹²
		Privater Veranstalter Christian Juhre mit dem Hangar 312 ist wegen Corona arg gebeutelt und hat immer wieder Schwierigkeiten mit behördlichen Stellen Veranstaltungen umzusetzen. Hier bestehen also Existenzsorgen eines sehr umtriebigen Veranstalters. ¹³
		Galerie am Bollwerk muss ihren Standort sichern / bzw. neue Bleibe suchen, da der Vertrag zunächst bis Ende 2022 läuft. ¹⁴
		Der Verein St. Georgs Kapelle befindet sich in Liquidation, Umgang mit dem Gebäude offen. ¹⁵

11 Dieses Thema wurde vornehmlich im Rahmen der Expert:inneninterviews angesprochen sowie am Rande in allen Workshops.

12 Siehe hierzu: <https://www.moz.de/lokales/neuruppin/kunst-der-neue-pater-wichmann-steht-48950304.html>, letzter Zugriff: 14. September 2021

13 Siehe hierzu: www.hangar-312.de, letzter Zugriff: 01. September 2021.

14 Siehe hierzu: <http://galerie-am-bollwerk.webflow.io/> und <https://www.maz-online.de/Lokales/Ostprignitz-Ruppin/Neuruppin/Galerie-am-Bollwerk-in-Neuruppin-nach-2022-in-Gefahr>, letzter Zugriff: 01. September 2021.

15 Siehe hierzu: <https://www.maz-online.de/Lokales/Ostprignitz-Ruppin/Neuruppin/Neuruppin-Alte-Orgel-der-St.-Georgs-Kapelle-kann-wieder-gespielt-werden>, letzter Zugriff: 01. September 2021.

Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten		
Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
		Seit Jahren gibt es mal mehr mal weniger, im Fontanejahr verständlich mehr - aber eben auch schon sehr konkrete Gespräche mit der Eigentümerin Frau Dr. Christa-Maria Rudel zum Verkauf Ihres Hauses (Fontanehaus mit Löwen-Apotheke). Es muss Ziel sein, das Objekt kommunal z.B. über die kommunale Wohnungsbaugesellschaft NWG zu übernehmen und als Ort für Fontane erlebbar zu machen. ¹⁶
		Engagement des Freundeskreises "Gentzrode erhalten!" zum Gut Gentzrode sollte begleitet werden, um eine tragfähige Nachnutzung zu gewährleisten. ¹⁷
		Der Verein Gildenhall Horizonte e.V. engagiert sich insbesondere für das Erbe der Künstlersiedlung Gildenhall, dessen 100. Jubiläum 2021 stattfindet. Das baukulturelle Erbe muss sichtbar werden. ¹⁸

Tab. 8: Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten, Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen

3.2.2 Leitziel: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe an neue Rahmenbedingungen anpassen

Im Bereich der Kulturförderung in Neuruppin gibt es zwei große Aufgabenbereiche: zum einen geht es darum, Verfahren und Management zu entbürokratisieren und dementsprechend zu flexibilisieren, um vorhandene Mittel mit wenig Aufwand den richtigen Menschen und Projekten zu kommen zu lassen. Mit einer Flexibilisierung muss eine mindestens mittelfristiger Planung und klare strategische Schwerpunktsetzung einhergehen, um den Kulturakteur:innen eine Orientierung und Verlässlichkeit zu geben. Um sicherzustellen, dass die vorhandenen Mittel bestmöglich vergeben werden, bedarf es darüber hinaus eines professionellen Fördermittelmanagements was als Beratungs- und Service-stelle fungiert sowie eines Entscheidungsgremiums, welches über Förderzuschläge

16 Siehe hierzu: <https://www.moz.de/lokales/neuruppin/immobilie-poker-um-fontanes-geburtshaus-49234084.html>, letzter Zugriff: 01. September 2021.

17 Siehe hierzu: <https://www.moz.de/lokales/neuruppin/aktion-online-fuer-gentzrode-rettung-unterschreiben-50390889.html>, letzter Zugriff: 14. September 2021

18 Siehe hierzu: <https://gildenhall-horizonte.de/>, letzter Zugriff 14. September 2021

entscheidet. Hier geht es insbesondere darum, die Entscheidungslast von den Schultern einzelner zu nehmen und gemeinsam risikofreudiger zu sein.

Im Rahmen der Kulturkonzeption 2030 wurden verschiedenster Bedarfe herausgearbeitet, für die in Neuruppin Neuland betreten werden muss. Digitalität, zeitgemäße Kommunikation, Kultur und Tourismus zusammenführen und vieles mehr wurde genannt. Um diese Herausforderungen zu meistern bedarf es einer Konzeptförderung, um fundierte Grundlagen zu schaffen und mit professioneller Unterstützung die Themenfelder anzugehen. Weitere Felder, welche dringend Förderung benötigen, sind die Zusammenarbeit von Bildungsträgern und Kultur, Orte und Projektbudgets für junge Leute, so wie das Themenfeld Diversität und Integration.

Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten		
Leitziel: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe an neue Rahmenbedingungen anpassen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Verfahren und Management	Entbürokratisierung	Vereinfachung der Regularien.
	Flexibilisierung	Projekte ermöglichen, z.B. indem Eigenanteil bei Förderanträgen variabel ist und Sponsoring auch städtischen Einrichtungen erlaubt wird.
	Sicherheit geben durch langfristige Planung und klare strategische Schwerpunktsetzung, an der sich alle orientieren können.	Mittelzusagen sollten für min. zwei Jahre im Voraus gegeben werden.
		Fontanestadt als Kulturstadt! Und nicht im Sinne von Fontane24/7: Neben Fontane weitere Themen in den Blick nehmen: Schinkel, Garnisonstadt, Alter Fritz, zeitgenössische Ansätze u.a.
	Fördermittelmanagement einrichten	Zielgerichtet Akquise für Projekte und Themen
		Beratung der Kulturschaffenden hinsichtlich Fördertöpfe und Möglichkeiten: Kommune, Kreis, Land, Bund: Klären, wer bzw. was von welchem Förderer gefördert werden kann.
Fachkundige Begleitung Kulturschaffender auf ihrem Weg zum und durch das richtige Förderprogramm		
Die Kompetenzen des Kulturbeirats für Förderentscheidungen nutzen.	Bessere Entscheidungen über Förderzuschläge treffen, indem u.a. der Kulturbeirat von Beginn an hinzugezogen wird und Entscheidungen über neue/riskante/große Projekte durch einen Expertenrat/ein Team entschieden und begleitet werden, um die Verantwortung zu teilen.	
Budget und Verteilung	Sicherung der Kulturförderung, insbesondere nach der Corona-Pandemie	Hinsichtlich »sinkender Haushalte« aufgrund der Corona-Pandemie sollten die Kultur-Budgets sichern, um sie vor Kürzungen als »freiwillige Aufgaben« zu bewahren.

Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten		
Leitziel: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe an neue Rahmenbedingungen anpassen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Konzeptförderung	Professionelle Erarbeitung und begleitete Umsetzung einer Digitalstrategie, Marketingstrategie (inkl. Social Media), Kultur & Tourismus, Kulturelle Teilhabe und Diversität, Stadtmarke, Großprojekte wie Fontane (z.B. 250 Jahre Schinkel)
		Mehr Ressourcen für die strategische Arbeit des Museums, insbesondere wenn das Museum eine andere Rolle einnehmen soll.
		Gesamtstädtisches »Dritte Orte«-Konzept und Anleitung partizipativer Prozesse, Foren für gesamtgesellschaftliche Themen
		Digitale Vermittlungs-/Beteiligungsangebote
	Neustart Bildungsoperationen: Bedarfe klären und Träger in die Pflicht nehmen.	Zusammenarbeit von Schulen und Museen u.a.: Träger der staatlichen Schulen in die Pflicht nehmen; Kampagne von höherer Hierarchieebene.
		Bedarf an den Schulen abfragen: Zu welchen Themen braucht ihr Angebote? Schulmatrix o.ä. erstellen, um den Schulen Orientierung zu bieten.
		Basisveranstaltungen, die Fontanejahr stattfinden wieder aufnehmen und fortführen.
	Einfache Angebotsübersichten für junge Familien	Digitale Übersicht der Angebote für junge Familien.
	Orte für informelle Zusammenkünfte sowie Projektbudgets zur selbstorganisierten Verwendung	Orte für einen informellen Austausch: Jugendclubs, Bars, Cafés, Spielecafés etc.
		Projektbudgets zur selbstständigen Nutzung
		Disco/Tanzangebote
		Räumlichkeiten & Orte zum selbstorganisierten Verweilen
	Stadtgesellschaft (Bürger:innen) ansprechen und einbeziehen - Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie anderer Minderheiten	Thema Diversität vom Museum aufgreifen und eine Debatte initiieren, die Bedarfe und Fragen in Neuruppin konkretisiert.
		Zusammenarbeit mit dem Verein ESTAruppin e.V.
		Diversitätskriterien formulieren und diskutieren (z. B. bei der Einstellung von neuem Personal und bei der Fördermittelvergabe).

Tab. 9: Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten, Leitziel: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe an neue Rahmenbedingungen anpassen

3.2.3 Leitziel: Den Kulturbeirat kommunikativ und kooperativ neu ausrichten

Die Arbeit des Kulturbeirats wird als elementar angesehen und Wert geschätzt. Nun muss der Kulturbeirat dafür sorgen, weiterhin relevant zu sein beziehungsweise seine Kompetenzen noch stärker einzubringen. Seine Aufgabe ist nun, seine eigenen Aufgaben zu definieren die Arbeitsweise zu optimieren und sich so zu öffnen, das neue Akteur:innen dazu kommen können. Explizites Ziel sollte sein klar und laut Stellung zu beziehen, sich einzumischen und Akteure:innen gezielt einzuladen. Um ernst genommen zu werden und um attraktiv für neue Mitglieder zu sein ist eine Professionalisierung der Arbeitsweise unumgänglich.

Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Leitziel: Den Kulturbeirat kommunikativ und kooperativ neu ausrichten		
Kulturbeirat	Den bestehenden Kulturbeirat zukunfts-fest machen	Die eigenen Ziele reflektieren und revidieren auf Grundlage der aktuellen Erkenntnisse aus diesem Prozess
		Seine Agenda-Setting-Funktion/Lobbyfunktion ist wieder zu stärken (er war z.B. in der Corona-Phase gar nicht sichtbar); eigene Öffentlichkeitsarbeit
		Eigene Impulse geben (nicht »nur« reaktiv agieren), z.B. auch als kritischer Begleiter der Umsetzungsphase der KulturStrategie und/o-der durch die Gründung themenbezogener AGs Teilnahme an Ausschüssen und von Rederecht Gebrauch machen.
	Transparenz und Partizipation erhöhen	Den Plattformgedanken zum Austausch weiter ausbauen und Öffnungs- sowie Integrationsstrategie für bislang nicht Beteiligte erarbeiten (»Nachwuchsarbeit« in Bezug auf Diversität/Alter)
		Akteure gezielt einladen, z.B. Vertreter:innen der städtischen Einrichtungen, des Tourismus, Bürger:innen und Kulturschaffende aus den Stadtteilen.
		Eigener Bereich »Jugendkulturforum«/»Jugendkultur«
	Ergebnisorientierte Umstrukturierung von Arbeitsprozessen, Dokumentation und Präsentation	Überdenken des Wahlmodus und der Wahldauer. Außerdem Aufgabenverteilung von Kompetenzen und nicht von Posten abhängig machen bzw. auch mal rotieren.
		Verfahrensrichtlinie einführen für Prozesse insgesamt und die einzelnen Bereiche wie Diskussionsrunden und Protokolle jeweils für sich.

Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Leitziel: Den Kulturbeirat kommunikativ und kooperativ neu ausrichten		
		Objektive Präsentation des Diskussionsergebnisses im Beirat in Ausschüssen
		Unterstützung der Sitzungen durch externe Moderation für weniger Ermüdung und mehr Ergebnisse.
		Digitale Treffen einführen und so mehr Teilnehmer:innen erreichen

Tab. 10: Handlungsfeld: Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturförderung zukunftsfest ausrichten, Leitziel: Den Kulturbeirat kommunikativ und kooperativ neu ausrichten

3.3 Handlungsfeld 2: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung – Den Kulturbereich inklusiv und barrierefrei öffnen

Den Blick in die Zukunft zu wagen bedeutet nicht nur, die Zeit nach der Pandemie zu planen und dafür zu sorgen, dass das Kulturbudget nicht gekürzt wird. Es bedeutet auch, dem Nachwuchs auf Augenhöhe zu begegnen und offen für seine Bedarfe und Visionen zu sein. Hierzu gehört auch, ihm Gestaltungsfreiraum zu geben, in Form von Begegnungsorten (Dritte Orte), Räumen (zum Beispiel offenen Werkstätten) und Budgets und die jungen Menschen dafür zu sensibilisieren, dass hinter Angeboten auch immer Menschen stehen, die sich für die Stadt einbringen. Diese Aufgabe könnten Bildungseinrichtungen übernehmen, wenn wieder eine enge Zusammenarbeit und gemeinsame Bildungsarbeit stattfinden – ein wichtiges Thema in Neuruppin, weil dieser Bereich derzeit überwiegend brach liegt. Zukunft denken und vorbereiten heißt zudem, auf die Transformationsthemen zu schauen und diese Bewegungen einzubeziehen und aufzunehmen. Hierfür könnte vor allem das Museum Neuruppin sich zukünftig verantwortlich zeigen – welche Themen sind von Relevanz? Was wollen wir in die Stadt hineinbringen, was hinausenden?

3.3.1 Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle

Für wen und von wem ist Kultur? Wer ist da und wer kommt nicht? Um Kultur heute und in Zukunft relevant für unsere Gesellschaft und hier konkret für die Bürger:innen und Besucher:innen Neuruppins zu machen, müssen Zugänge und Möglichkeiten der Teilhabe für alle unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen bereitgestellt werden. Dies bedeutet im

ersten Schritt, diese Zielgruppen¹⁹ kennenzulernen und sie im zweiten Schritt zu aktivieren und ihnen Handlungsfreiräume zu geben. In Modellprojekten könnten diese neuen Wege beschritten werden. In Neuruppin sind neben der Diversitätsdimension ethnische Herkunft und Nationalität (also Menschen mit internationaler Einwanderungsgeschichte) insbesondere auch die Dimensionen soziale Herkunft (Familien mit wenig Kontakt zu den kulturellen Angeboten), Geschlecht (insbesondere Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern) und Alter (es bedarf einer Offensive in der Kinder- und Jugendarbeit und Angeboten für junge Menschen) relevant.

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung		
Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Diversität ²⁰	Diversität und Teilhabe als einen wesentlichen Pfeiler der Kulturstrategie 2030 der Fontanestadt Neuruppin ausbauen	Weitergehenden Konsens herstellen, dass Diversität und Teilhabe einen wichtigen Pfeiler der Kulturstrategie darstellen müssen (auch, um eine nachhaltige Kulturkommunikation nach innen und außen zu gewährleisten).
		Diversität und Teilhabe als Querschnittsfeld mit anderen wesentlichen Themen der Kulturstrategie (u.a. Sichtbarkeit, agile Kulturverwaltung) zusammendenken.
	Modellprojekte im Feld der Diversität und Teilhabe anschieben und Netzwerkstrukturen aufbauen.	Entwicklung von sogenannten 3. Orten als offene, partizipative Begegnungs-, Reflexions- und Austauschorte. Das Museum Neuruppin könnte hier als umfassendes Modellprojekt eine Vorreiterposition auch für andere Kultureinrichtungen in Neuruppin übernehmen. ²¹
		Mittelfristig sollte die Grundhaltung erreicht werden, dass sich alle Kultureinrichtungen in Neuruppin als 3. Orte verstehen/ausrichten wollen.
		Offensive »Jugendkulturarbeit« starten: Eine Kampagne zur Verbesserung der (gegenwärtig brachliegenden) Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen/-projekten entwickeln. Ermöglichung wahrhaftiger Partizipationsformate, z.B. durch die stärkere Berücksichtigung von Jugendinteressen bei der Wahl der Mitglieder des Kulturbeirates, bzw. Austausch

19 Siehe hierzu z.B. <https://www.charta-der-vielfalt.de/diversity-verstehen-leben/diversity-dimensionen/> letzter Zugriff: 06.9.2021.

20 Dieses Thema wurde im Rahmen des 1. Workshops intensiv bearbeitet, Ergebnisse vgl. hier: Fontanestadt Neuruppin (2021c): Protokoll des 1. Online-Workshops, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_1_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.

21 Siehe hierzu weitergehend oben Ergebnisse zum Thema »Dritter Ort«.

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung		
Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
		<p>zwischen Kulturbeirat und Kinder- und Jugendbeirat</p> <p>Orte der »Zweckfreiheit« und »Selbstwirksamkeit« für Jugendliche schaffen oder vorhandene besser bekannt machen (3. Orte, Proberäume, Kooperationsorte, Kultur in die Schulen bringen u.a.).</p> <p>Kooperationen zwischen Kultur und Hochschule ausbauen.</p>
		<p>Modellprojekt im Feld Teilhabe und ökologische Nachhaltigkeit entwickeln</p> <p>Modellprojekt im Feld Digitalisierung/Digitalität/digitale Transformation²² und Teilhabe entwickeln (z.B. innovative Social-Media-Kampagnen, neue Bezahlmodelle, analog-digitale Vermittlungsansätze).</p>
	<p>Grundsätze und Verfahren zur dauerhaften Ermöglichung und Einflechtung von Diversität und Teilhabe in das kulturelle Handeln (in) der Fontanestadt einführen.</p>	<p>Eine starke und agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen, damit u.a. folgende Aufgaben erfüllt werden können:</p> <p>Kooperationen im Feld der Teilhabe fördern oder gar koordinieren, insbesondere themen- und spartenübergreifende Ansätze.</p> <p>Beratung zu Teilhabeformaten und zum Thema Diversität anbieten – ggf. auch Weiterbildungen.</p> <p>Verfahren zur Anstellung von Kulturpersonal bzgl. Diversitätskriterien überprüfen/ausrichten (z.B. anonymisierte Bewerbungsverfahren und Quotenregelung).</p> <p>Förderverfahren und Zielvereinbarungen auf zeitgemäße Kriterien ausrichten, auch im Hinblick auf Teilhabe und Diversität.</p> <p>Internationale Kooperationen anschieben und ausbauen.</p> <p>Fördermittelakquise in den Feldern Teilhabe, Diversität, ökologische Nachhaltigkeit und Digitalisierung.</p> <p>Vermittlung von Orten und öffentlichen Räumen für Teilhabeaktivitäten.</p>
Kulturelle Bildung und Teilhabe ²³	Kulturelle Vorbildung aufbauen	Kooperation mit Bildungsträgern können Barrieren abbauen und sind wichtige Grundlage für eigenes Engagement im späteren Leben.

22 Siehe hierzu weiterführend: <https://www.digitalenterprise.ch/unterschied-zwischen-digitalisierung-und-digitale-transformation/>, letzter Zugriff: 20.6.2021.

23 Siehe hierzu weiterführend: <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-alle-allen-ueber-teilhabe-zugaenge-zur-kulturellen-bildung>, letzter Zugriff: 04.8.2021.

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung		
Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
		Patenschaften
	Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Kultureinrichtungen etablieren ²⁴	<p>Akteur:innen an einen Tisch holen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeiteinrichtungen • Gildenhall Horizonte e.V. • JFZ-Jugendclub e.V. (Larissa Trippel und Maurice Ryba) • Jugendkunstschule Neuruppin • Kinder- und Jugendbeirat • Kultureinrichtungen • Landkreis • Lehrer:innen, Fachlehrer:innen • Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) • Ministerien • Schulträger • Sozialarbeiter:innen • Studierende <p>➤ Erstes Treffen mit Schulleitungen, Kitas, JFZ, Bibliothek und Museum</p>
		<p>Zielgruppe(n) zuhören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Schulen gehen und Schüler:innen nach ihren Bedarfen und Wünschen fragen, • Über Schülerkonferenzen in den direkten Dialog gehen
		Ständiges Künstlerbüro in Schulen einrichten, Beispiel: Evangelische Schule Neuruppin
		Stundenplan-Kulturangebote-Matrix > Kulturelle Angebote mit Lehrplan abgleichen und einfache Übersicht erarbeiten, welches Angebot den Unterricht ergänzen kann.
		Gut Gentröde als Campus für Baukultur etablieren.
		Studium fundamentale der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB) in der Stadt integrieren.
	Beteiligung insbesondere der Jugendlichen für bürgerschaftliches Engagement aktivieren und ermöglichen	Das Jugendfreizeitzentrum »JFZ« könnte zukünftig in die Kulturarbeit einbezogen werden und somit von den Ressourcen profitieren.

24 Dieses Thema wurde im Rahmen des Abschlussworkshops intensiv bearbeitet, Ergebnisse vgl. hier: Fontanestadt Neuruppin (2021g): Protokoll des Abschlussworkshops »Kulturwerkstatt«, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Workshop_5_Kulturwerkstatt_Kulturstrategie_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 14.09.2021.

Tab. 11: Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung, Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle.

3.3.2 Leitziel: Zugänge zur Kultur schaffen

In Kontakt kommen – das ist die Voraussetzung für Teilhabe, Dialog und Mitgestaltung. Auf der Ebene des Dialogs und der Vernetzung geht es hier um die Rahmensetzung und Angebotsgestaltung für diese Kontaktmöglichkeiten, sei es durch partizipative Prozesse, Belohnung von Kooperationen, Mitmachangebote im Freizeitbereich oder eben der Verfügbarkeit von Dritten Orten. Eine weitere Aufgabe diesbezüglich ist das Aufbrechen verkrusteter Strukturen und die Anpassung ebendieser an neue Zielgruppen, zum Beispiel in Vereinen.

Die andere Ebene ist die der physischen Erreichbarkeit – wie komme ich zu den Orten, zu welchen Zeiten sind sie geöffnet und wie kann ich ggfs. auch aus der Ferne auf sie zugreifen, z.B. durch digitale Formate. Weil die Zielgruppen, die nicht erreicht werden, oft die sind, die den verantwortlichen Akteur:innen in ihrem Wesen oder ihrem Lebensstil am unbekanntesten sind, hilft es, entweder mit Vertreter:innen dieser Zielgruppen oder mit sog. »Personas« zu arbeiten und die Perspektive zu wechseln. Wer auf den ersten Blick als »kulturfremd« erscheint ist vielleicht nur »unserer Einrichtung ferngeblieben« – und dies aus bestimmten Gründen, die ergründet werden können.

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung		
Leitziel: Zugänge zur Kultur schaffen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Dialog & lokale Vernetzung	Niederschwelligen Austausch und Vernetzung fördern bzw. Rahmen und Anreize schaffen.	Gemeinsam das verbindende Thema finden, indem die Kulturstrategie sowie ein Markenbildungsprozess für die Stadt gemeinsam durchgeführt werden.
		Kooperation durch spezielle Förderprojekte und Wettbewerbe »belohnen«
		Mitmachangebote, z.B. Kochevents, gemeinsames Singen / Vorlesen / Weihnachtsfeiern / Zirkus
		Maker spaces (offene Werkstätten) einrichten
		PopUp-Restaurant

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung		
Leitziel: Zugänge zur Kultur schaffen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Dritte Orte für informelle Zusammenkünfte einrichten ²⁵	<p>Gesamtstädtisches Konzept zum Thema „Dritte Orte“ erarbeiten und mögliche (bereits nutzbare) Orte auf ihre Nutzungsmöglichkeiten hin prüfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendkunstschule • Haus der Begegnung • JFZ • Bibliothek (ist auf dem Weg > WLAN etc.; Klima muss in den Griff bekommen werden) • Stadtgarten • Kulturkirche • Skate Park (gut angenommen, Potenzial für Ausbau) • Dorfgemeinschaftshäuser der Ortsteile • Begegnungshaus im Neubaugebiet • Ehemaliger Militärflughafen • Magnet-Kaufhaus • Ort »Hinter dem Museum (ist bereits ein Dritter Ort für Jugendliche = geschützte Nische) <p>Das Museum Neuruppin als Dritten Ort weiterentwickeln durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit Gegenwart und Zukunft, z.B. durch Vortragsreihen • Mehr Kooperationen mit Bildungs- und Freizeiteinrichtungen (Kita, Hort, Schule, Sportvereine) • Andere Öffnung, z.B. durch Exponate von Jugendlichen und andere Benennung
	Generationenwechsel gestalten	<p>Engagement in Schulen fördern, in denen das Vereinsleben simuliert wird. Sensibilisierung dafür, dass Angebote irgendwo herkommen müssen.</p> <p>Einen neuen Kulturverein gründen, der viele Vereine als Sparten unter sich vereint und die Administration zentral organisiert.</p> <p>Angebote bzw. Aufgaben mit Hobbies und Interessen verbinden.</p> <p>Den Weg zum Rathaus vereinfachen! > Wie komme ich an Förderung, wen kann ich ansprechen?</p>

25 Dieses Thema wurde im Rahmen des Abschlussworkshops intensiv bearbeitet, Ergebnisse vgl. hier: Fontanestadt Neuruppin (2021g): Protokoll des Abschlussworkshops »Kulturwerkstatt«, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Workshop_5_Kulturwerkstatt_Kulturstrategie_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 14.09.2021.

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung		
Leitziel: Zugänge zur Kultur schaffen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Anbindung & Zugänge	Neue Mobilitätskonzepte umsetzen	Z.B. durch <ul style="list-style-type: none"> • Carsharing • Anpassung der Fahrtzeiten des Plus Bus an Veranstaltungen (derzeit auf den Schulbetrieb eingestellt) • Kulturshuttle oder Mitfahrangebote für Abendveranstaltungen (Anbindung der Ortsteile). • Ausbau des ÖPNV.
	Digitale Zugänge als Alternative ermöglichen	Es ist zu prüfen, ob Zugänge insbesondere digital ermöglicht werden können.
	Öffnungszeiten verbessern	Die Öffnungszeiten sind unter Normalbetrieb nicht an die größte Zielgruppe der Kulturtouristen angepasst. Öffnung am Wochenende und in den Abendstunden für Bürgerinnen und Bürger.

Tab. 12: Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung, Leitziel: Zugänge zur Kultur schaffen.

3.4 Handlungsfeld 3: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus – Kultur zeitgemäß erzählen

In Neuruppin trifft das Gefühl, personell und inhaltlich keinen Überblick zu haben, wen und was es eigentlich gibt auf den Wunsch, alle Akteure im Blick zu haben, Angebote zu sortieren und sich stadintern öfter zu sehen und nach außen hin Hand in Hand zu zeigen. Von diesem Gefühl her rührt die Arbeit des Kulturbeirats am »Kulturkataster« (»einmal alle erfassen, um einen Überblick zu haben«) und die verschiedenen aktuellen und in der Vergangenheit liegenden Versuche, durch Konzepte und Strategiepapiere sowie eine Markenentwicklung Klarheit nach außen zu schaffen. Hinter den Wünschen und Gefühlen stehen handfeste Bedarfe, die sowohl inhaltlich als auch strukturell und somit selbstredend auch finanziell von großer Relevanz sind für Neuruppin: Es steht eine Harmonisierung der inhaltlichen Konzepte und der persönlichen und strukturellen Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismus an. Dies ist die Grundlage, um die betreffenden Akteur:innen wieder zu aktivieren, Vertrauen und die Bereitschaft, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, zurückzugewinnen. Denn: wer wäre jetzt gerade bereit, eine neue Dachmarke auf alle eigenen Produkte und Medien anzuwenden? Wer würde mit anderen

risikoreiche neue Produkte entwickeln? Erst wenn die Entscheidungsträger:innen Klarheit geschaffen haben und es mittel bis langfristige gemeinsame Ziele gibt ist es wieder möglich, an die Erfolge des Fontanejahrs anzuknüpfen und ganz neue und innovative Angebote zu entwickeln. Ideen und Ressourcen dafür gibt es genug. Ebenso Menschen und Motivation.

3.4.1 Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen

In einer Kulturstadt wie Neuruppin müssen Kultur und Tourismus Hand in Hand gehen, wenn nicht sogar fest umschlungen. Zentrale Aufgabe ist es, die Akteur:innen des Kultur-Tourismus wieder zusammen zu bringen, damit herausragende Angebote geschaffen und bestmöglich vermittelt und beworben werden können. Diese Aufgabe fängt beim Abgleich und der Harmonisierung (was widerspricht sich?) aktueller und neuer Konzepte an, verlangt eine klare Entscheidung für Zuständigkeiten und dazugehörige Strukturen und die eventuelle Veränderung dieser und endet bei der engen Zusammenarbeit der zuständigen Akteur:innen. Verlustängste und Mängel sollten – ggfs. mit professioneller Begleitung – thematisiert und behoben werden. Wenn die Seite der Zuständigkeiten und Kommunikationslinien geklärt ist, kann man sich der mutigen Neu- oder Weitererzählung der Stadtgeschichte(n) widmen.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Kulturmarketing & Kommunikation	Abgleich und Harmonisierung vorliegender (z.B. zur Marke der Fontanestadt Neuruppin) und derzeit erarbeiteter Konzepte / Strategien (insb. KulturStrategie und Tourismuskonzeption), um Doppelungen zu vermeiden und kooperative Potenziale bestmöglich zu entfalten.	Analyse, Strategie, Kreation und Implementierung passgenau zur KulturStrategie und Tourismusmarketing entwickeln bzw. dahin übertragen. Kultur und Tourismus aktiv beteiligen, Kulturbeirat öffnen und modernisieren, Tourismusbeirat oder Netzwerk initiieren. Klare Vorgaben und Anleitungen für die Nutzung, insbesondere die städtischen Einrichtungen dürfen keine Alleingänge mehr machen.
	Aufbau von verbindlichen Kommunikationslinien (für verschiedene, definierte Zielgruppen), insbesondere einer zeitgemäßen Dachmarke / Stadtmarke als Grundlage für eine integrierte, kooperative und starke Kommunikation	Erarbeitung einer zeitgemäßen Stadtmarke. Aus der negativen Erfahrung der letzten gescheiterten Markenentwicklung lernen und einen Markenbildungsprozess partizipativ umsetzen.
		Kulturmarketing-Konzept für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristinnen und Touristen erarbeiten.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	nach innen (Stadt-/Regionalbevölkerung) und nach außen (Touristen).	Abgestimmte Tourismus- und Kulturtourismuskonzepte erarbeiten.
	Nutzen der Potenziale digitaler Technologien und digitaler Produktions- und Kommunikationsinstrumente, insbesondere Social Media und die Nutzung digitaler Technologien bei der Kulturvermittlung.	Prüfung des Aufbaus einer Informationsplattform zur Bündelung aller wesentlichen Kulturinformationen nach außen (Sichtbarkeit) und zur internen Abstimmung (z.B. Terminabsprachen, Tauschbörse u.ä.). ²⁶
		»Social Media Stadtschreibers:in oder Stadtschreiber:innen« einführen, welche in der Sprache und den Plattformen ihrer eigenen Zielgruppe schreiben.
		Das Museum Neuruppin als Lernort für Digitalisierung/digitale Transformation etabliert, von dem auch andere lernen können.
	Neuruppin mutig erzählen – auch auf digitalen Wegen	Verbunden mit einem Kultur- bzw. Stadtmarkenbildungsprozess gilt es auch, eine zeitgemäße Erzählweise über Neuruppin zu etablieren, die Altes mit Neuem verbindet und nicht gegeneinander ausspielt. ²⁷ Die Fontanejahr-Erzählung vertiefen und zeitgemäß weiterentwickeln, Weitere Themen prüfen: Schinkel, preußische Geschichte, Bilderbogen, Kulinarik, Land und Leute/Menschenschlag, Garnisonsstadt u.v.m.
Organisationsstrukturen	Abbau von Doppelstrukturen und Aufbau transparenter und nachvollziehbarer Strukturen bzw. zunächst der Abbildung gegenwärtiger Verhältnisse	Abbildung gegenwärtiger Verhältnisse <ul style="list-style-type: none"> • wer ist für was verantwortlich? • welche Ziele etc. gelten für wen?
		Abbau von Doppelstrukturen bei Zuständigkeiten für Kommunikation, Marketing, Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit und Events.

- 26 Das Thema kulturelle Kommunikationsplattform ist ein Dauerbrennerthema im gesamten Bundesgebiet. Dahinter steckt u.a. der Wunsch, dass vorhandene Informationswirrwarr zu bündeln, die vielen Anforderungen an die Nutzung sozialer Medien gemeinsam besser zu bewältigen, ggf. auch interne Dienstleistungen anzubieten (z.B. interne Austausch- und Kommunikationsplattform) und auch mit einer Stimme für die Kultur zu sprechen. S. hierzu z. B. das folgende Kulturportal der Stadt Frankfurt am Main: <https://kultur-frankfurt.de/portal/de/startseite/Museen/3/1215/0/0/1159.aspx> oder dieses ältere Exposé: https://www.kulturkonzept-kyf-ndh.de/fileadmin/migrated/content/uploads/Expose_Kommunikationsplattform_Kultur_KEK-Prozesse_Dez2014_final_01.pdf, beide zuletzt aufgerufen am 16.06.2021. Gleichzeitig stellt sich aber auch die Frage, ob der Nutzen und die Pflege für einer solchen Plattform im Verhältnis zum Aufwand stehen oder ob ggf. andere Formate besser geeignet sind.
- 27 Siehe hierzu vertiefend: https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-sfoehl/1-publikationen/die-suche-nach-dem-grossen-narrativ/fohl_probstle_jb_2019-20.pdf, letzter Zugriff: 22.6.2021.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
		Abstimmung von Zuständigkeiten oder z.T. sogar deren Zusammenlegung.
		Aufbau transparenter und nachvollziehbarer Strukturen
		Weitreichende Evaluationen

Tab. 13: Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus – Kultur zeitgemäß erzählen. Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen

3.4.2 Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen

In einem der Interviews beschrieb jemand den (Kultur-)Tourismus in Neuruppin im Jahr 2021 so: »In voller Fahrt eine Vollbremsung gemacht« – an die vielen erfolgreichen Formate und Kooperationen nach der Pandemie wieder geknüpften, ist eine große Herausforderung, die sich aber sehr lohnen wird. Es gilt nun, insbesondere das Fontanejahr aber auch die Jahre davor nochmals in Erinnerung zu rufen und Formate wieder zum Leben zu erwecken. Neue Formate sind vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Querschnittsthemen (Diversität, Teilhabe, Nachhaltigkeit, u.v.m.) sowie der anderen konzeptionellen Leitlinien aus diesem Konzept zu entwickeln.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Kulturtouristische Angebote & Maßnahmen ²⁸	Querschnittsthemen bei allen Maßnahmen mitdenken	Alle Maßnahmen kooperativ ausrichten und insbesondere mit den Themen Diversität, Teilhabe, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Reichweite zusammendenken.
	Kooperationen nach dem Fontanejahr und der Pandemie wieder aufnehmen und vertiefen.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Deutschen Bahn, mit Reisebloggern... • mit anderen überregionalen Museen wie dem Brandenburg-Preußen-Museum • mit der TMB und Kulturland Brandenburg

28 Noch mehr Ideen und Maßnahmenvorschläge finden Sie hier: Fontanestadt Neuruppin (2021d): Protokoll des 2. Online-Workshops, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_2_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Erfolgreiche Angebote aus dem Fontanejahr weiterführen und -qualifizieren.	<p>Die Videospiele im Museum. Sie kamen so gut an, dass Jugendliche sich begeistert »ins Museum stürzten«.</p> <p>»Hereinspaziert! Neuruppiner öffnen ihre Gärten und Höfe«. Die Öffnung der Innenhöfe mit kulturellem Programm und kulinarischen Angeboten. Dieses Angebot bringt auch Leistungsträger zusammen.</p> <p>»Kultur-Triathlon für Genießer«. Radeln, Kultur, Kuchen und eine Schifffahrt zurück.</p> <p>»Fontane-Festspiele«</p> <p>Hinsichtlich der Koordination der einzelnen Programmsparten durch einen künstlerischen Gesamtleiter muss insbesondere die inhaltliche und organisatorische Weiterführung der Festspiele bedacht werden. Auch hier wird ein Generationenwechsel mittelfristig notwendig und damit ein Wissenstransfer.</p> <p>»Ruppiner festspiel Land«, Kooperationen mit umliegenden Sommerfestspielen beleben.</p>
	Weitere Konzepte entwickeln. Ideen hierfür sind:	<p>Erste Ideen hierfür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Museum mehr Strahlkraft und einmal im Jahr eine große Ausstellung (inspiriert vom Barberini) • Moderne Interpretationen! Nicht nur den pensionierten Oberlehrer ansprechen. • Verborgene Höfe • Fahrradkonzepte • Fridays for Future Impulse aufnehmen • Familien ansprechen! Ausstellung mit Kinderspielzeug • Entwicklung von Brettspielen • Tempelgarten für sommerliche Kulturveranstaltungen nutzen • gesellschaftsrelevanten Themen
Infrastruktur	Schaffung weiterer Übernachtungskapazitäten	Ein neues Hotel > Bereitstellung Grundstück für eine/n Investorin/Investor.
	Leitsystem ausbauen und erweitern.	<p>Leitsystem zu Fontane ausbauen und konsequent weiterdenken.</p> <p>Die Anbindung bzw. Einbeziehung des Umlandes angehen.</p>
	Anpassung der kulturellen Infrastruktur an die	Nutzung des Kaufhauses im Stadtzentrum für städtische Partizipationsprozesse und anderes.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	aktuellen und zukünftigen Bedarfe.	Galerie am Bollwerk als Zentrum für bildende Kunst der Region nach 2022 sichern
Qualifizierung und Beschäftigung	Qualifizierung und Anschubförderung	Die erzieherische, bildende Kulturarbeit im »Kulturhaus« ist über die Jahre zurückgegangen. Es bedarf finanzieller Mittel und personeller Kapazitäten für eine konzeptionelle Kulturarbeit (z.B. Programm kino, Seniorenveranstaltungen, Rolli-Tanz...).
		Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten insbesondere zu den Themen Digitalisierung, zielgruppenadäquate Kommunikation, kulturelle Bildung und Teilhabe sowie Diversität.
		Anreize schaffen für Kleinberufler:innen in Kultur und Tourismus, um die Angebotsvielfalt zu erhalten.

Tab. 14: Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus – Kultur zeitgemäß erzählen. Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen

4 Erste Schritte – Prioritäten und Sofortmaßnahmen

Vorbemerkungen

Die große Herausforderung unserer Zeit und insbesondere auch der Strukturen und Mentalitäten ist, die großen Veränderungen, die sich vollziehen und anstehen, zuzulassen und mehr noch – mit Offenheit und Mut zu begrüßen.

Ein solcher Kulturentwicklungsprozess mit vorangehendem Ausschreibungsverfahren verläuft traditionell immer ähnlich ab. So bedingen die Erfahrungen die Art und Weise, wie eine Ausschreibung konzipiert wird, danach sind die Berater:innen an die Rahmenbedingungen gebunden und schließlich werden in bekanntem Rahmen viele der empfohlenen Maßnahmen umgesetzt.

Allerdings besteht hier die Herausforderung, dass die weitreichenden, mitunter radikalen Maßnahmen, die möglicherweise Strukturen, Denkweisen und Abläufe verändern nicht nachhaltig umgesetzt werden. Oft liegt das daran, dass schnelle Erfolge gewünscht sind. Transformation braucht aber Zeit. Albert Einstein hat einst gesagt, dass Probleme nicht mit denjenigen Maßnahmen gelöst werden können, die sie verursacht haben. D.h., Transformation ist immer auch auf neue Ansätze angewiesen, die entwickelt und erprobt werden müssen bzw. dürfen. Dafür braucht es agile Strukturen, die mit dieser Kulturstrategie im Kern avisiert werden.²⁹

In Neuruppin ist – wenn man aus der Adlerperspektive auf den Prozess und die Ergebnisse blickt – einiges deutlich geworden:

- Es gibt sehr viele kulturelle Angebote und außerdem noch viel ungehobenes Potential.
- Es gibt ausgesprochen viele engagierte Akteur:innen im Kulturbereich und angrenzenden Feldern, die sich mit ganzem Herzen für die Kultur in Neuruppin einsetzen.
- In der (Kultur-)Verwaltung gibt es einige mutige Akteur:innen mit Weitblick und der Bereitschaft, die nötigen strukturellen Veränderungen in die Wege zu leiten.
- Wie in jedem System ist der Erfolg einer zukunftsfesten und mutigen Kulturpolitik- und Kulturarbeit daher von einzelnen Akteur:innen abhängig und vieles wird

29 S. hierzu auch https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/ueber-den-positiven-gestaltungswillen-praktische-transformation-arbeit-im-kulturmanagement/kmn1908_transformation_psf_sk.pdf, letzter Zugriff: 15.9.2021.

davon abhängen, ob die nach vorne strebenden Kräfte ihre wichtige Arbeit leisten können.

- Wie können entsprechende Prozesse angestoßen werden?:
 - Indem Brücken gebaut werden, um Ängste vor der Veränderung zu mindern und niemanden abzuhängen. Dies ist die wichtigste Aufgabe, denn Vorbehalte haben immer auch einen Kern, den es zu beachten gilt und der dabei unterstützen kann, keine vorschnellen und übermotivierten Schritte zu gehen.
 - Es braucht eine klare Positionierung und Lobbyarbeit im Sinne von Überzeugungsarbeit durch Gespräche und Erklärungen.
 - Es braucht prioritäre (Modell-)Projekte, die zeigen, wie es gehen könnte und als Testballon den größeren Umstrukturierungen vorangehen.
 - Und es braucht externes Expert:innen- bzw. Erfahrungswissen, denn gute Beispiele helfen, sich Dinge vorzustellen.

Maßnahmen priorisieren

Die Liste der Ziele und Maßnahmen ist lang. Womit also beginnen? Da im Handlungsfeld I die Grundpfeiler für die anderen Maßnahmen errichtet werden, ist dieses in der Abfolge der Umsetzung auch als erstes anzugehen. Darauf folgend oder auch parallel sollte das Handlungsfeld II in den Blick genommen werden, da hier viele einfach umzusetzende Aufgaben anstehen, die sehr viel bewirken können und einem großen Bedarf entgegenkommen. Das Handlungsfeld III rund um (Kultur-)Tourismus ist elementar von zwei Maßnahmen abhängig: dem Beschluss in Handlungsfeld I, wo der Tourismus zukünftig hinsichtlich der Verantwortlichkeit angesiedelt ist – weiterhin ausgelagert bei der InKom oder mit einer Schnittstelle in der (Kultur-)Verwaltung? – und was in dem gerade ausgeschriebenen Tourismuskonzept empfohlen wird. Selbstverständlich können Kooperationen und erfolgreiche Projekte wieder aufgenommen werden in dieser Wartezeit. Die Querschnittsfelder sind inhaltlich überall mitzudenken und einzusetzen, hier haben finden sich einige grundsätzliche Empfehlungen, die das »Was« auf übergeordneter Ebene und das »Wie« in der grundsätzlichen Umsetzung von Veränderungsprozessen betreffen, ausgesprochen.

Starter-Set KulturStrategie der Fontanestadt Neuruppin

Handlungsfeld I: Kulturpolitik, -verwaltung und -förderung zukunftsfest ausrichten

Prioritäten	Leitziel: Eine agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen
	Status des derzeitigen »Sachgebiets Kultur« angemessen anpassen, hin zu einem »Kulturamt«
	Transparenz und Schnittstellen herstellen über vorhandene (und zukünftige) Strukturen sowie Aufgaben, Funktionen und Angebote der Kulturverwaltung
Erster Schritt	Entscheidung, für ein »Kulturamt« und ob der Tourismus eine Schnittstelle in der (Kultur)Verwaltung findet. In jedem Fall bessere Abstimmung der Veranstaltungsplanung, des Marketings, der Prozesse und Abbau von Doppelstrukturen.

Prioritäten	Leitziel: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe an neue Rahmenbedingungen anpassen
	Entbürokratisierung & Flexibilisierung der Vergabeverfahren > Professionelles Fördermittelmanagement einrichten
	Konzeptförderung: Erarbeitung und begleitete Umsetzung von Strategien für Digitalität, Marketing (inkl. Social Media), Kultur & Tourismus, Kulturelle Teilhabe und Diversität, Stadtmarke, Großprojekte (z.B. 250 Jahre Schinkel)
	Orte für informelle Zusammenkünfte (Jugendclubs, Bars, Cafés, Spielecafés etc.) und Räume sowie Projektbudgets zur selbstorganisierten Verwendung
Erste Schritte	Sicherung der Kulturförderung, insbesondere nach der Corona-Pandemie und Überarbeitung der Fördermittelbedingungen
	Professionelles Fördermittelmanagement einführen
	Neustart Bildungsk Kooperationen: Bedarfe klären und Träger in die Pflicht nehmen.

Prioritäten	Leitziel: Den Kulturbeirat kommunikativ und kooperativ neu ausrichten
	Ziele (neu) definieren und mutig die Stimme heben und eigene Impulse einbringen.
	Die Kompetenzen des Kulturbeirats für Förderentscheide / Fördermittelbedingungen nutzen.
Erster Schritt	Den Kulturbeirat durch Transparenz – auch digitale Sitzungen, mehr Partizipation und Umstrukturierungen öffnen und zukunftsfest machen

Handlungsfeld II: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung – Den Kulturbereich inklusiv und barrierefrei öffnen

Prioritäten	Leitziel: Kulturelle Bildung und Teilhabe für alle
	Kulturelle Vorbildung insb. durch Kooperationen zwischen Bildungs- und Kultureinrichtungen aufbauen und Bürgerschaftliches Engagement »erleben lassen«
Erster Schritt	Akteur:innen zu einem Treffen einladen und »Offensive Kulturelle Bildung und Teilhabe« starten.
	Das »JFZ« stärker in die Kulturarbeit einbeziehen.

Handlungsfeld III: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus

Prioritäten	Leitziel: Verbindlich und mutig an einem Strang ziehen
	Abgleich und Harmonisierung vorliegender und derzeit erarbeiteter Konzepte / Strategien, um Doppelungen zu vermeiden und kooperative Potenziale bestmöglich zu entfalten.
	Abbau von Doppelstrukturen und Aufbau transparenter und nachvollziehbarer Strukturen bzw. zunächst Abbildung gegenwärtiger Verhältnisse (Kommunikation, Marketing, Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen)
Erster Schritt	Zentrale Akteur:innen zusammenbringen und gemeinsam Vorhaben, Veranstaltungen, Marketing miteinander vereinbaren.

Prioritäten	Leitziel: An das Fontanejahr anknüpfen und Neues wagen
	Erfolgreiche Angebote aus dem Fontanejahr weiterführen und -qualifizieren.
	Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten insbes. zu den Themen Digitalisierung, Kommunikation, Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie Diversität.
Erster Schritt	Digitalisierungsprozess, digitale Vermittlung in Kultureinrichtungen und für freie Kunst- und Kulturakteure beginnen

Übergreifende Transformationsbedürfnisse

Prioritäten	Zukunft möglich machen
	Digitalisierung / Konnektivität: Grundlagen schaffen und Strategien entwickeln und umsetzen.
	Sicherheit & Orientierung durch Klarheit und Transparenz
	New Work: Mut für Neues und agiles, flexibles und digitales Arbeiten möglich machen
	Nachhaltigkeit / Neo-Ökologie / Gesundheit: vom individuellen Lifestyle weniger zur kommunalen Bewegung machen
Erster Schritt	Expert:in einladen zur Bewertung der Lage und Vorstellung der Entwicklungen in dem spezifischen Bereich einladen - insbesondere zu den drei priorisierten Feldern - zur Klärung folgender Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Welche Entwicklungen gibt es in diesem Bereich? • Wo hat die Stadt das größte Potential? • Welche Maßnahmen können sofort umgesetzt werden? • Wo gibt es Qualifizierungsbedarf und neue Konzepte?
	Neues Lernen und Arbeiten neu lernen: New Work ist hinsichtlich der Verwaltungsstrukturen und Wegen der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ein eigenes Themenfeld, gleichzeitig gilt es insgesamt als ersten Schritt auch neue Möglichkeiten des Projekt- und Selbstmanagements zu erproben, um den Prozess in Gang zu bringen.

Prioritäten	Zukunft möglich machen
	Digitalisierung / Konnektivität: Grundlagen schaffen und Strategien entwickeln und umsetzen.
	Sicherheit & Orientierung durch Klarheit und Transparenz
	New Work: Mut für Neues und agiles, flexibles und digitales Arbeiten möglich machen
	Nachhaltigkeit / Neo-Ökologie / Gesundheit: vom individuellen Lifestyle weniger zur kommunalen Bewegung machen
	Sparringspartner:innen zur begleiteten und effizienten Umsetzung suchen. Sonst droht die »Wir haben jetzt auch Facebook“-Gefahr, nämlich, dass der Aneignungsprozess so langsam ist, dass man stets zu spät ist.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Dokument Prozess zur Entwicklung

- Fontanestadt Neuruppin (2021a): Auswertung der Kulturentwicklungskonzeption 2011, verfasst von Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl in Zusammenarbeit mit Mario Zetzsche, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Auswertung_KEK_2011_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.
- Fontanestadt Neuruppin (2021b): Auswertung leitfadengestützter Expert:inneninterviews, verfasst von Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/KulturStrategie_2030_Auswertung_Experteninterviews_Mai_2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.
- Fontanestadt Neuruppin (2021c): Protokoll des 1. Online-Workshops zum Thema »Kulturelle Teilhabe und Diversität – Junges Neuruppin« am 1. Juni 2021, verfasst von Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_1_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.
- Fontanestadt Neuruppin (2021d): Protokoll des 2. Online-Workshops zum Thema »Sehen und gesehen werden – Storyelling Neuruppin!« am 03.06.2021, verfasst von Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_2_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.
- Fontanestadt Neuruppin (2021e): Protokoll des 3. Online-Workshops zum Thema »Eine agile Kulturverwaltung und Kulturpolitik für Neuruppin auf den Weg bringen!« am 07.07.2021, verfasst von Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_2_Kulturstrategie_Neuruppin_final_12-7-2021.pdf, letzter Zugriff: 10.09.2021.
- Fontanestadt Neuruppin (2021f): Protokoll des 4. Online-Workshops zum Thema »Offene Zukunftswerkstatt« am 14.06.2021, verfasst von Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Online-Workshop_4_Kulturstrategie_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 10.9.2021.
- Fontanestadt Neuruppin (2021g): Protokoll des Abschlussworkshops »Kulturwerkstatt«, am 25.8.2021 verfasst von Lara Buschmann und Dr. Patrick S. Föhl, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Protokoll_Workshop_5_Kulturwerkstatt_Kulturstrategie_Neuruppin_final.pdf, letzter Zugriff: 14.09.2021.

Grundlagen-Dokumente

- Fontanestadt Neuruppin (2021): Fragebogen Jugendkultur / -Kunst in der Fontanestadt Neuruppin
- Fontanestadt Neuruppin (2020): Mitteilung: 200. Jubiläum Theodor Fontane im Jahr 2019, Rückblick und Ausblick, Neuruppin, 20.05.2020
- Fontanestadt Neuruppin (2019): NeuruppinStrategie 2030, Integriertes Stadtentwicklungskonzept, Neuruppin, 08/2019
- Wielinski, Paulina (2019): Medieninformation: Positive Abschluss-Bilanz des Fontanejahres »Fontane.200«, Potsdam, 12. Dezember 2019.
- Patrick S. Föhl/Alexandra Künzel (2014): Untersuchung von Formen, Potenzialen und Herausforderungen eines Kulturbeirats für die Fontanestadt Neuruppin, Berlin 02/2014
- Fontanestadt Neuruppin (2015a): NeuruppinStrategie 2030, Integriertes Stadtentwicklungskonzept – Teil 1: Status, Neuruppin, 23.02.2015
- Fontanestadt Neuruppin (2015b): NeuruppinStrategie 2030, Integriertes Stadtentwicklungskonzept – Teil 2: Strategie, Neuruppin, 23.02.2015
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (2012): Kulturpolitische Strategie 2012, Kultur in Brandenburg, Potsdam.
- Neuruppin Stadtmarketing (2012): Kommunikations- und PR-Konzept.
- Patrick S. Föhl (2012): Strategie – und Maßnahmenplan zur kulturellen Entwicklung im Landkreis Ostprignitz-Ruppin – Grundlegenden Daten und Dokumentenanalyse. Berlin, 11/2012.
- Potsdam/Neuruppin (2011a): Kulturentwicklungskonzeption für die Fontanestadt Neuruppin und Feststellung von Qualifizierungsbedarf im Kulturbereich. Übersicht der Analysen, Ziele und Maßnahmen (=Kurzübersicht), verfasst von Dr. Patrick S. Föhl, Fachhochschule Potsdam. 10/2011, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Kultur_Downloads/KEK_Neuruppin_2011_Empfehlungsuebersicht.pdf, letzter Zugriff: 10.9.2021.
- Potsdam/Neuruppin (2011a): Kulturentwicklungskonzeption für die Fontanestadt Neuruppin und Feststellung von Qualifizierungsbedarf im Kulturbereich. Band 2 (Abschlussbericht): Zusammenfassende Analysen, Ziele und Handlungsempfehlungen, verfasst von Dr. Patrick S. Föhl, Fachhochschule Potsdam. 10/2011, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Kultur_Downloads/KEK_Neuruppin_2011_Band2.pdf, letzter Zugriff: 10.9.2021.
- Potsdam/Neuruppin (2011): Kulturentwicklungskonzeption für die Fontanestadt Neuruppin und Feststellung von Qualifizierungsbedarf im Kulturbereich. Band 1 (Materialband): Grundlagen, Bestandsaufnahmen, Forschungsergebnisse und Einzelempfehlungen für Kultureinrichtungen/-sparten, verfasst von Dr. Patrick S. Föhl, Fachhochschule Potsdam. 09/2011, Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Kultur_Downloads/KEK_Neuruppin_2011_Band1.pdf, letzter Zugriff: 10.9.2021.
- Fontanestadt Neuruppin (2008): Richtlinie zur kommunalen Kulturförderung der

Fontanestadt Neuruppin (Kulturförderrichtlinie 2021), Drucksache 2008/61, 7. Ergänzung,
Download: https://www.neuruppin.de/fileadmin/dateien/Kultur/Kultur_Dateien/Richtlinie_der_kommunalen_Kulturfoerderung.pdf, letzter Zugriff: 10.9.2021.

Impressum

Herausgeber:

Fontanestadt Neuruppin
vertreten durch den Bürgermeister Nico Ruhle
Karl-Liebknecht-Straße 33/34
16816 Neuruppin
Tel.: 03391 355-123
Fax: 03391 355-122
Mail: stadt@stadtneuruppin.de
www.neuruppin.de

Kontakt:

i.A. Mario Zetsche, Kulturreferent
Tel.: 03391 355-686
Fax: 03391 355-799
Mail: mario.zetsche@stadtneuruppin.de
www.neuruppin.de/kulturstrategie2030